

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Postzustellung 2,40 RM. zuzüglich Abzug für Porto. Alle Bestellungen werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10. d. M. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 225 — 89. Jahrgang Teleg.-Abt.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 26. Sept. 1930

## Kinofrieg.

Wisweilen mag man doch — trotz aller Alarmnachrichten und Butschgerüchte — ganz zufrieden damit sein in dem immerhin recht friedlichen Deutschland sitzen zu können. Denn in Polen geht es zurzeit recht merkwürdig zu, ist es zum Schicksal fast jedes oppositionellen Sejm-Landboten geworden, festzustellen, wie Gefängnismauern von innen aussehen, wenn er nicht zu einer militärischen Übung einberufen wird. Eine Art halbasiatischer Despotismus hält sich nicht lange auf bei gewissen Hemmungen die sich in anderen europäischen Staaten selbst im politischen Kampf einzustellen pflegen. Daß außerdem noch allerhand antideutsche Veranstellungen nebenher laufen, dürfte in Deutschland kaum noch irgendwelche Beachtung erfahren.

Ebenso ist man in der Tschechoslowakei wieder einmal erheblich aufgeregt gegen die Deutschen. Das hat dort aber erst eine noch andere Aufregung abgelöst, die sich gegen Italien richtete, weil in der Adria bei einem Schiffszusammenstoß einige aus Jugoslawien stammende Mitglieder von „Sofot“-Vereinen ums Leben kamen und sich daran heftige Auseinandersetzungen zwischen serbischen und italienischen Zeitungen angeschlossen. Außerdem auch wilde Artikel der tschechischen Presse folgten, weil die „Sofot“-Vereine — wir kennen sie ja in Deutschland auch — überall die Träger des allslawischen Gedankens sind. Aber nun hat sich in Prag wieder einmal — um mit Wippchen zu reden — die Wut der todesdenklichen Volksseele gegen die Deutschen in Prag gewendet. Allerdings ist die sogenannte Veranlassung dazu teils lächerlich, teils verdächtig; aber wie ihre Vorfahren, die Hussiten, dem bekannten Liebeszweige, einstens „zogen vor Raumburg, über Jena her und Raumburg“, so führen die Tschechen in Prag heute Kriege gegen die deutschen Tonfilme, ziehen in Scharen vor die Kinotheater, in denen solche Filme vorgeführt werden, und möchten am liebsten die Apparaturen nebst Filmstreifen gerade so zum Fenster hinauswerfen, wie dies 1618 bekanntlich in Prag mit den tschechischen Häuten geschehen ist. Woraufhin ja dann der dreißigjährige Krieg ausbrach.

Nun, so furchtbar werden die Folgen der Prager Kinoschei ja wohl nicht gerade sein, zumal, da die ganze Geschichte eigentlich einem — Konkurrenz-mandöver entsprungen ist. Die deutschen Tonfilme „ziehen“ nämlich, und darüber sind die Vertreter und Verleiher der englischen Tonfilme weitend geworden, weil sich die Prager Kinotheater für diese aus „Rassengründen“ durchaus nicht begeistern wollten. Da greift man denn zu etwas „Schlagenden“ und in nationalstolisch überhitzten Volksmassen nicht erfolglosen Kampfmitteln.

Ähnliches widerfuhr ja deutschen Filmvorführungen vor einiger Zeit auch in Kattowitz und anderen Städten Ostoberschlesiens, wo der polnische Deutschenhaß erfolgreiche „Triumphe“ feiern durfte, weil dort die Gewalttaten irgendwelches Eingreifens der Polizeibehörden nicht veranlassen, also ungehindert und ungehindert erfolgen konnten. Die polnische „Kultur“ setzte sich mit Knüttel, Messer und Schlagring durch. So weit ist es in Prag anscheinend noch nicht gekommen, aber vergebens eruchten die angegriffenen Kinotheater um polizeilichen Schutz für die Aufführung und die Zuschauer. Dafür war die Polizei um so weniger zu haben, als der Prager Oberbürgermeister Dr. Baga — welcher wohllautender Name gegenüber dem seines Vorgängers Srb, der nicht einen einzigen Vokal vorweisen konnte! — mit dem Kampf und den Kämpfen gegen den deutschen Tonfilm durchaus sympatisch ist, überhaupt die Aufführung dieser Filme vom Innenministerium verboten wissen will; ein Bemühen, das vielleicht nicht ohne Erfolg ist. Und weil man nun einmal gerade so schön im Zuge war, den Abbruch der Vorstellungen erzwingen hatte, ging man dann gleich noch gegen die deutschen Zeitungen und Cafés sowie gegen das deutsche Theater vor, ohne von der Polizei irgendwelche „Störung“ zu erfahren, was sich bei solchen Vorkommnissen immer beteiligte Mob nicht entgehen ließ. Allerdings — später, als alles vorbei war, nahnte die Polizei lausenden Schritts und „stellte fest“, so daß ihr die Prager Tschechenblätter mit gutem Gewissen und in aller Richtigkeit beschneigen durften, sie habe sich überaus — wohlwollend verhalten!

Die Tschechoslowakei erhebt ja gewissermaßen den Anspruch darauf, als ein zivilisierter Staat gelten zu sollen. Dabei hat der wohllautende Prager Oberbürgermeister es — oft durch ähnliche „Demonstrationen“ — durchsetzen können, daß in dieser Stadt kaum noch ein einziges deutsches Firmen-, Straßen- oder dergl. Schild zu sehen ist, obwohl zehntausende von Deutschen in Prag wohnen, ihnen ja auch die gleichen staatsbürgerlichen Rechte nicht bloß feierlich garantiert wurden, sondern eigentlich auch zuzufinden müßten wie der tschechischen Bevölkerung. In Prag gibt es auch einen Bahnhof, der nach dem Präsidenten Wilson benannt ist, dem Mann der 14 Punkte Götter Masaryks und 1919 Befürworter aller tschechischer noch so wilden Forderungen. Die Tschechen taten vor ihrem Standpunkt aus recht daran, Wilson auf diese Weise zu ehren, denn er hat trotz des Selbstbestimmungsrechts der Völker dafür gesorgt, daß Millionen vor Deutschen, ohne gefragt zu werden, in den neuen Staat hineingezogen wurden! Damit begann die Tragödie des Deutschentums.

## Mühevollle Regierungsberatungen

### Das Kabinett prüft alle Mittel.

Phantastische Gerüchte.

Das Reichskabinett setzte Donnerstag seine in der vergangenen Nacht abgebrochenen Beratungen über die Reichsfinanzreform fort. Reichsfinanzminister Brüning galt wegen der Dringlichkeit der Beratungen die von ihm geplante Reise nach Dresden auf, wo er der Versammlung des Deutschen Städtetages beizuwohnen und eine Rede halten wollte. Abschließende Ergebnisse wird man kaum im Laufe des Tages, vielleicht auch morgen noch nicht erwarten können. Immerhin wird die Hoffnung auf gesprochen, das Kabinett werde Sonnabend zu einem bestimmten Resultat gelangen.

Erst dann soll es sich mit Gewißheit herausstellen, ob die angekündigte Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 6 1/2 Prozent Tatsache wird. Dies müßte dann wieder auf dem Verordnungswege durchgeführt werden, da im Reichstage schwerlich eine Mehrheit dafür zu finden wäre.

### Die Kürzung der Beamtenegehälter

um 5 Prozent in den niedrigen, um 10 Prozent in den mittleren und um 30 Prozent in den höheren Gehaltsstufen bleibt vorläufig noch unstritten. Zwecklos würde die starke Einbuße der Kaufkraft bei der Bewältigung bedeuten. Man hat vorläufig noch gar keine Anhaltspunkte, wohin sich die Entwicklung bewegen wird. Selbst vor einem Direktorium mit unbeschränkter Vollmacht ist jetzt die Rede, dessen Einsetzung von einigen politischen Parteien gefordert werden soll. Zu solchen phantastischen Gerüchten gibt der weitere starke Sturz aller Papiere bei der Börse Anlaß. Das Kabinett versucht, den bereits angekündigten Umbau des Steuersystems zu fördern, um eine Vereinfachung der Erhebungskosten zu erzielen. In erster Linie sollen die Steuern, die auf der Landwirtschaft ruhen, vereinfacht werden. Außerdem geht der Plan des Finanzministers dahin, die Realsteuern zu senken unter gleichzeitiger härterer Heranziehung des Hauszinssteueraufkommens für allgemeine Verwaltungszwecke.

### Die Invalidenversicherung.

Der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten hält zurzeit in Dresden seine diesjährige Tagung ab. Präsident Dr. Schröder (Kassel) erstattete den Geschäftsbericht. Am Schluß wurde eine Entschließung verlesen, in der es u. a. heißt: Der Verbandstag hat mit größter Beforgnis davon Kenntnis genommen, daß die Beitragseinnahmen der Träger der Invalidenversicherung infolge des schweren Niederganges des Wirtschaftslebens

und der gewaltigen Arbeitslosigkeit in erschreckender Weise zurückgegangen sind. Die Beitragseinnahmen sind nicht nur erheblich hinter den Schätzungen des Reichsarbeitsministeriums zurückgeblieben, sie reichen vielmehr wider alles Erwarten bei vielen Anstalten schon im Jahre 1930 nicht mehr zur Deckung der Rentenlasten, der Kosten der Gesundheitsfürsorge und der sonstigen laufenden Verpflichtungen aus.

Eine weitere Entschließung wendet sich gegen die Belastung der Träger der Invalidenversicherung mit der durch Notverordnung verfügten Reichspostvergütung für Rentenauszahlungen und Verkauf der Invalidenmarken. Der Verbandstag beantragt die alsbaldige Wiederaufhebung dieser Notverordnung. Die Verhandlungen dauern fort.

## Der Deutsche Beamtenebund gegen die Gehaltskürzungspläne.

Berlin, 25. September. Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenebundes „Der Beamtenebund“ beschäftigt sich ausführlich mit den Meldungen über die beabsichtigten Gehaltskürzungspläne der Reichsregierung. Sie weist u. a. darauf hin, daß die Beamtenschaft während des ganzen Wahlkampfes über sich eine ungeheure Hege habe ergehen lassen müssen. Keine Regierung habe sich auch nur gerührt, um die Beamtenschaft und das Berufsbeamtentum gegen diese Angriffe zu verteidigen, und nun komme noch eine neue Gehaltskürzung mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen. Das Reichskabinett scheine weder diese noch die beamtenschaftspolitischen Auswirkungen zu erkennen. Es sei bedauerlich, daß man es nicht einmal für notwendig gefunden habe, in irgendeiner Form mit den Spitzenorganisationen der Beamtenschaft Fühlung zu nehmen. Das soll offenbar erst geschehen, wenn die Beamtenschaft vor vollendeter Tatsache gestellt sei. Reine denn der Reichsfinanzminister, daß durch die dauernden Erschütterungen nicht nur das Berufsbeamtentum, sondern auch die Konsolidierung des Staates in Gefahr komme? Außerdem müsse bezweifelt werden, ob bei der Ausführung dieser Pläne eine dauernde Sanierung der Finanzen erreicht werde. Das Organ des Deutschen Beamtenebundes schließt seine Ausführungen wie folgt:

„Wir sehen in der beabsichtigten neuen Sonderbelastung der Beamtenschaft nicht nur eine Ungerechtigkeit gegenüber den Betroffenen, sondern wir sehen darin auch eine Konzeption an die Kräfte, die absolut und möglichst rasch eine Befestigung des Berufsbeamtentums überhaupt wollen. Wir können im Augenblick nichts anderes tun, als dem Reichskabinett zuzurufen: „Wir warnen vor neuen Experimenten“.

## Neue Ausschreitungen in Prag

Der Sturm auf die deutschen Kinotheater in Prag durch nationalstolische Elemente hat zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Direktoren der Prager Lichtspieltheater verpflichtet haben, diejenigen Filme, die Anlaß zu Kundgebungen geben könnten, vom Programm abzusetzen. Praktisch läuft dieser Beschluß also darauf hinaus, daß die deutschen Filme von der Leinwand verschwinden.

Die Ausschreitungen in Prag, die bis Mittwoch andauern, haben im Prager Parlament bereits ein Nachspiel gehabt. Der deutsche Abgeordnete Dr. Reib protestierte energisch gegen die in den letzten Tagen in Prag ausgebrochene wilde Ausschreitungen. Die Szenen hätten ein System aufgedeckt, das von sämtlichen tschechischen Parteien gutgeheißen wurde. Während der Debatte kam es zu erregten und stürmischen Kravallszenen, an denen sich vor allem der früher

tschechische General Gaiga beteiligte. Die Auseinandersetzungen vor der Ministerbank wurden schließlich so stürmisch, daß nur mit großer Mühe Tätlichkeiten verhindert werden konnten.

Das Beispiel in Prag hat bereits in Budapest Schule gemacht, wo rechtsradikale Blätter ebenfalls gegen die zahlreichen deutschen Tonfilmvorführungen in der beabsichtigten Weise Stellung nehmen. In den Zeitungen wird erzählt, daß allein für diese Spielzeit schon 200 000 Dollar an Zinsgebühren für deutsche Filme ausbezahlt wurden wozu noch die hohen Ausführungshonorare hinzurechnen werden müßten. Die Behörden seien für diese „Germanisierungstendenzen“ verantwortlich.

## Sturm auf das Deutsche Haus.

Prag, 25. September. In Prag herrschte am Donnerstagabend Gewitterstimmung. Auf dem Wenzelsplatz hatte sich eine unabsehbare viel zehntausende zählende Menschenmenge versammelt, die sich in ununterbrochenen Schmähsen gegen die Deutschen erging. Starke Wachabteilungen verhielten, die Zugänge absperrten, jedoch erfolglos. Über der Menge schwebten rot-blau-weiße und rot-weiße Fahnen, die von den Führern der Faschisten getragen wurden, die die Menge immer wieder durch neue Schreien gegen die Deutschen und gegen die Juden anfeuernte. Dabei kam es zu den stärksten Schmähsen Deutschlands. Die Faschisten stürmten gegen das Verlagshaus des „Geselle Slowo“, des faschistischen, nationalsozialistischen Heimes und gab in stürmischen Rufsen durch Johlen, Pfeifen und Geschrei ihrer Entrüstung gegen die milde Haltung der Regierung Ausdruck. Die Wache machte wiederholt vom Gummiknüppel Gebrauch, wobei mehrere Demonstranten und Polizisten verletzt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Verkehr stockte vollkommen. Der Wenzelsplatz war von einer tobenden Menge erfüllt, gegen die die Polizei machtlos war. Die Anruhen nahmen bedrohlichen Charakter an und richteten sich gegen die Mehrheitsparteien und gegen die Regierung selbst. Die



Das Neue Deutsche Theater, dessen Fenstersteine eingeworfen wurden und dessen Kämpfe von der Menge gestürmt wurde.

Hauptpost und alle wichtigen öffentlichen Gebäude sind durch Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett geschützt. Die deutsche und die österreichische Gesandtschaft sind von einem starken Polizeifordon umgeben. Um 20.40 Uhr griff die Polizei auf dem Wenzelplatz scharf durch. Von allen Seiten marschierten starke Abteilungen auf den Platz und begannen ihn zu säubern. Die Menge strömte in die Seitenstraßen, durchbrach mehrere Polizeifordons und zog zum Deutschen Haus. Die Fensterhebeln des Deutschen Hauses wurden mit Steinen beworfen und die Menge widersetzte sich mit Gebrüll den Räumungsbestrebungen der Gendarmen. Die Demonstranten wurden zurückgedrängt und zogen zum „Prager Tageblatt“, um dort dieselben Szenen aufzuführen wie vor dem Deutschen Haus. Die Gendarmen gingen wiederholt gegen die Menge mit gefülltem Bajonett vor. Dabei wurden zahlreiche Personen verletzt. Zwei Personen sollen getötet worden sein. Die Menge sang dabei ununterbrochen die tschechische Staatshymne, um die Polizei aktionsunfähig zu machen. Jeder Passant, der den Hut nicht abnahm, wurde verprügelt. Auf das Deutsche Haus wurden Revolvergeschosse abgegeben. Die Demonstranten versuchten, mit Brechstangen die Fensterläden des Deutschen Hauses aufzubrechen. Die Unruhen dauern an.

Prag, 25. September. Um 21 Uhr 40 griff die Polizei vor dem „Prager Tageblatt“ ein und verhinderte, daß es zu Gewalttaten kam zum Unterschied vom Deutschen Haus, wo die Polizei und Gendarmen erst eingriff, als die Fensterhebeln bereits in Trümmer gegangen waren. Vor dem Deutschen Hause liegen Steine, Ziegel, zertrümmerte Fensterläden. Es sieht aus, wie auf einem Schlachtfeld. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Nachricht, es habe Tote gegeben, unrichtig sei. Die Gendarmen hat sämtliche Seitenstraßen vom Graben zum Wenzelplatz abgesperrt. Auf dem Wenzelplatz hat das Straßenbild normalen Charakter angenommen. Von der deutschen Gesandtschaft wird mitgeteilt, daß in ihrer Umgebung völlige Ruhe herrsche. Gegen 22 Uhr versammelten sich die Demonstranten nochmals in größerer Menge vor dem Deutschen Theater und versuchten, unter wildem Geschrei in das Deutsche Theater einzudringen. Berittene Polizei säuberte in mehreren Alleen den Platz. Die Polizei ging immer scharfer vor. Deutschsprachige Passanten wurden von der heulenden Menge umringt. Die Menge hat sich mit Steinen verjagt und schlug wahllos Scheiben auch in den größten Hotels ein, u. a. im Hotel „Eplana“. Vor der Zentraltank der Deutschen Sparbanken kam es zu wiederholten Zusammenstößen zwischen der berittenen Wache und den Demonstranten, die sich in den Seitenstraßen immer wieder aufs neue versammelten, um auf dem Wenzelplatz vorzudringen.

### Zu spätes Eingreifen der Polizei.

Prag, 26. September. Bei der Abwehr des Angriffs auf das Deutsche Haus wurden 9 Polizisten von den Demonstranten durch Steinwürfe verletzt. Ein Polizist erlitt einen Schlag mit einer Brechstange. Auch zahlreiche Demonstranten wurden durch Bajonettschläge verletzt. Im Deutschen Haus wurden 48 Fensterhebeln eingeschlagen. Im ersten Stock des Deutschen Hauses wurde eine ganze Sammlung, bestehend aus mehr als 100 Steinen, angelegt, die in das Deutsche Haus geworfen worden waren. Auch im Gebäude des tschechischen nationalsozialistischen „Czesko Slowo“ wurden Fenster eingeschlagen. Weiter wurden die Auslagen der tschechischen Buchhandlung Melantrich zerstört. Die Kundgebungen trugen überhaupt einen entschieden regierungsfeindlichen Charakter. Als nach 10 Uhr die Rührer durch die Seitengassen vom Graben und vom Wenzelplatz ständig in die Stadtpartanlagen gedrängt worden waren, wurden aus dem Dunkel zahlreiche Steine gegen die Polizei geworfen. Dabei kam es noch zu zahlreichen Zusammenstößen und Verhaftungen. Die in die Vorstädte zurückkehrenden Demonstranten zerstörten in der Hochstraße Firmentafeln und Fensterhebeln. Um 11 Uhr trat Ruhe ein. Der Wenzelplatz ist aber jetzt noch durch starke Polizeibattalione abgesperrt. Vor dem Haus des „Czesko Slowo“ haben zwei Kompanien Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett Posten bezogen. — Fast unglaublich klingt der amtliche Bericht des tschechischen Pressedirektors, der nur von einer Kundgebung von etwa 50 Personen auf dem Wenzelplatz mit 300 Zuschauern spricht und behauptet, daß die Polizei keinen Anlaß gehabt hätte, einzugreifen (!). Die „Bohemia“ schreibt zu den Vorgängen u. a.: Es müsse ausdrücklich festgestellt werden, daß es kaum zu den scharfen Ausschreitungen gekommen wäre, wenn nicht die Polizei in den ersten Abendstunden durch abwartende Haltung und Duldung von Ansammlungen den Eindruck erweckt hätte, daß die Warnung des Polizeidirektors nicht ernst gemeint sei.

### Keine deutschen Tonfilme mehr in Prag.

Prag, 25. September. Die Prager Polizeidirektion hat allen Kinobesitzern halbamtlich die Weisung erteilt, bis auf Weiteres keine deutschen Tonfilme aufzuführen, welcher Forderung sämtliche Kinobesitzer nachgegeben sind. Der Ministerrat hat sich am Donnerstag nachmittag mit der Frage der deutschen Tonfilme beschäftigt und festgestellt, daß zu einem allgemeinen Verbot keine gesetzliche Handhabe bestehe. Die deutschen Minister erklärten ausdrücklich, daß sie, wenn ein solches Verbot erfolgen würde, sich weitere Schritte vorbehalten müßten. Seitens des Innenministeriums wurde jedoch erklärt, daß eine Unterjochung eingeleitet werde, um neue Richtlinien für die Filmzensur aufzustellen. — Es ist aufgefallen, daß besonders der Abgeordnete der tschechischen Liga, Pergler, der gute Beziehungen zu Amerika hat, als Hauptkämpfer gegen den deutschen Tonfilm auftritt. Dies wird in politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß es sich um einen Kampf des amerikanischen Filmkapitals gegen das deutsche handelt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird das einzige deutsche Kino Prags, die Urania, das Monopol für die Aufführung deutscher Tonfilme erhalten.

### Kündigung des Mehrarbeitsabkommens.

Der Schritt der Bergarbeiterverbände. Nachdem die Bergarbeiterverbände bereits kurz vor den Wahlen dem Zechenverband ihre Ansicht mitgeteilt hatten, das bestehende Mehrarbeitsabkommen das für den Untertagebetrieb die achtstündige Schichtzeit vorseht, am 1. Oktober zum 30. November zu kündigen ist diese Kündigung dem Zechenverband zugegangen.

### Neues Flugzeugunglück in Böblingen.

Stuttgart. Auf dem Flugplatz Böblingen ereignete sich am Donnerstag wieder ein schweres Flugzeugunglück. Bei einer Klein-Maschine, die von dem Flugschüler Ehrhard aus Glemmitz gesteuert wurde, segte in etwa 70 Meter Höhe plötzlich der Motor aus. Der Flugschüler versuchte im Gleitflug niederzugehen. Die Maschine sackte jedoch infolge starker Nordwestwinde durch und fiel senkrecht ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zerschmettert. Der Flugschüler brach beide Beine und erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er am dem Transport zur Flughalle verstarb.

## Kabinettschöber zurückgetreten.

Die Demission dem Bundespräsidenten überreicht. Bundeskanzler Schober hat dem Bundespräsidenten Miklas den Rücktritt der Regierung überreicht. Der Bundespräsident hat sich die endgültige Entscheidung zu nächst noch vorbehalten. Der Rücktritt der Regierung erfolgte, nachdem bereits vor einigen Tagen der Vizekanzler Baugoin und der Landwirtschaftsminister ihre Demission gegeben hatten.



Der bisherige Vizekanzler Baugoin. Bundespräsident Miklas hat mit Baugoin Besprechungen wegen einer Neubildung des Kabinetts durch Baugoin aufgenommen.

## Die Neubildung des Wiener Kabinetts.

Baugoin soll Schobers Nachfolger werden. Wien, 26. September.

Der Rücktritt des Kabinetts Schober war das Ergebnis einer rein formalen Sitzung des Ministerrates; eine sachliche Aussprache über die politischen Fragen fand nicht mehr statt. Der Ministerpräsident wird am Freitag sührende Parlamentarier empfangen. Es ist kaum noch zweifelhaft, daß der Führer der Christlich-Sozialen, Baugoin, mit der Kabinettsbildung betraut werden wird.

Trotz der Konflikte, die dem Rücktritt Schobers vorangingen, glaubt man vielfach, daß die Kabinettskrise die bürgerlichen Parteien einander näherbringen wird. Da niemand Neuwahlen wünscht, gilt es nicht als wahrscheinlich, daß man Baugoin zwingen wird, eine Minoritätenregierung zu bilden. Dieser Anschauung entspricht auch eine halbamtliche Veröffentlichung von Christlich-Sozialer Seite, die hervorhebt, daß die drei bürgerlichen Parteien die Zeit bis zur Bildung der neuen Regierung möglichst abklären sollten.



Der zurückgetretene Bundeskanzler Schober hat dem Vernehmen nach geäußert, er wolle nach vollzogenem Rücktritt nicht auf den Wiener Polizeipräsidentenposten zurücktreten, sondern sich auf sein Landgut Perg in Österreich zurückziehen.

### Richterwahl mit Hindernissen.

Der 15. Richter für den Haager Gerichtshof. Die Wahl des 15. händigen Richters des Internationalen Haager Gerichtshofs beanspruchte die Wahlgänge der Vertreter Kolumbiens im Völkerverbund, Urutia wurde schließlich in einem weiteren Wahlgang gewählt. Der Internationale Haager Gerichtshof, der auf neun Jahre gewählt worden ist, besteht somit aus 13 amerikanischen Vertretern, einem Vertreter der Vereinigten Staaten, zwei Angehörigen asiatischer Mächte und ferner Vertretern von Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, Polen, Holland, Rumänien und Belgien. Der neue Haager Gerichtshof nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1931 auf. Der Präsident des Gerichtshofes erhält ein festes Jahresgehalt von 60 000 Gulden, der Vizepräsident 55 000 und die übrigen Mitglieder je 45 000 Gulden.

### Der letzte Akt der Andree-Tragödie.

Gemeinsame Beerdigung der 3 Forscher. Stockholm, 26. September. Nachdem die Angehörigen von Andree, Franken und Strindberg sich damit einverstanden erklärt haben, daß die drei Polarforscher gemeinsam beigesetzt werden, hat man in Stockholm mit den Vorbereitungen für die Beisetzung begonnen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Leiden der drei Forscher eingeleitet werden. Andrees Angehörige sind von ihrem Wunsche, daß S. A. Andree in seinem Heimatort Granna beerdigt werden sollte, deswegen abgekommen, weil sie meinen, daß doch keine

Sicherheit dafür vorhanden ist, die Gebeine der drei Forscher auseinanderzuhalten.

Da die Rückreise des Kanonenbootes „Evensund“ durch das stürmische Wetter weiterhin verzögert wird, ist die Ankunft des Kriegsschiffes in Stockholm nunmehr endgültig auf Sonntag den 5. Oktober festgesetzt worden. Am gleichen Tage findet in Stockholm eine Gedächtnisfeier statt, bei der Prof. de Geer die Gedächtnisrede halten wird. Die Hoffnung, daß man die Filme Andrees entwickeln könnte, ist gescheitert, da die Kisten, in denen die Filme aufbewahrt wurden, nicht wasserdicht gewesen sind.

Der schwedische Professor Badind, der Mitglied der Aero-Artik ist, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß auf der geplanten Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ die Weiße Insel überflogen werden wird, wobei wertvolle Feststellungen gemacht werden können.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. September 1930.

Merktblatt für den 27. September.  
Sonnenaufgang 5<sup>27</sup> | Mondaufgang 12<sup>28</sup>  
Sonnennuntergang 17<sup>27</sup> | Monduntergang 19<sup>27</sup>  
1914: Der Dichter Hermann Löns gefallen.

### Das Galläpfelorafel.

Einer der seltsamsten Bräuche alter Zeit am Michaelistage war das in ganz Deutschland weitverbreitete und insbesondere auch aus der Mark Brandenburg überlieferte Galläpfelorafel. Um diese Zeit fallen ja schon die ersten Eichenblätter mit Galläpfeln, die zur Herstellung von Tinte und für andere technische Zwecke eifrig gesammelt wurden. Den ersten gefundenen Galläpfel mußte man aufbrechen, und je nach seinem Inhalt schloß man auf das kommende Jahr.

„Nimm war der Eichelhäpel um Michaelis Tag  
An welchem man das Jahr erkennen mag.  
Haben sie Spinnen, so kommt kein gut Jahr,  
Haben sie Fliegen, zeigt ein mittel Jahr vorwahr,  
Haben sie Waben, so wird das Jahr gut,  
Ist nichts darin, so hält der Tod die Hut.“

Noch im 18. Jahrhundert hat sich ein gelehrter Geistlicher bemüht, nachzuweisen, daß diese alten Beobachtungen durch aus wissenschaftlich seien. Dabei kommen in den Galläpfel Spinnen überhaupt nicht vor, ebensowenig Fliegen, und nur grobe Unwissenheit kann die Gallweipen für Fliegen halten. Die Galläpfel entstehen bekanntlich durch den Stich kleiner Wespen, und deren Larven entwickeln sich in den entstehenden Answollungen. Im Herbst ist entweder die Wabe noch nicht verpuppt, dann sollte es ein gutes Jahr bedeuten, oder sie ist schon zur Weibe entwickelt, dann war das Jahr höchstens mittel, oder sie war schon ausgeflogen, dann sollte „ein groß Sterben“ kommen. Nach der Menge und Größe der Galläpfel schloß man auch auf die Härte und den Schneereichtum des kommenden Winters. Der oben mitgeteilte Orakelspruch, der noch viele Fortsetzungen hat, war in aller Runde und wurde den Kindern in der Schule beigebracht.

Herbstlicher Farnezauber. Der wilde Wein beginnt das Spiel. An Zäunen und Mauern, Lauben und Häusern flammen seine rotgewordenen Blätter. Nun folgt das unergötzlich schöne Wechselspiel im Farnezauber der Laubbäume. Ob man ein einzelnes Blatt, einen Laubzweig oder eine Gruppe von Bäumen betrachtet, immer bietet sich eine kaum beschreibliche Fülle prächtiger Farnezmischungen vom zartesten Grün spät nachgekommenen junger Blätter bis zum leuchtenden Gelb, vom matten Braun bis zum brennenden Purpur. Die Natur hält sich in ein buntes Sterbelied, sagen die Dichter. Aber nein; was die Natur tut, geschieht aus praktischen Gründen. Die Laubbäume werfen nach Beendigung des Vegetationsprozesses ihre Blätter ab, nachdem alles Brauchbare darin nach den Kraftspeichern der Stämme abtransport worden ist. Die wasserreichen Organe würden dem Frost zum Opfer fallen. Die Schneefülle über dem Laube würde das Astwerk zerbrechen. Die jungen Knospen, aus denen im Frühjahr die Lebzehrlücker erstehen soll, die aber schon im Sommer vorgebildet wurden und jetzt fertig an den Zweigen sitzen, brauchen eine bessere Belüftung, die ihnen das Laubwerk an den kurzen Wintertagen verflümmern würde. Kurz, gar verschiedenartige Gründe wirken zusammen, um den Farnezauber und den Laubfall zustande zu bringen.

Die Herbstferien haben heute in der hiesigen Schule ihren Anfang genommen. Wenn sie auch nicht so lange währen wie die Sommerferien, so werden sie doch von Schülern und Eltern lebhaft begrüßt in der Hoffnung, daß das Wetter sich günstiger anlassen möchte als in den großen Ferien. Gerade die herblichsten Felder und Wälder bieten der Jugend viele Gelegenheiten, sich im Freien zu tummeln und damit neue Kräfte für die zweite Hälfte des Schuljahres zu sammeln.

Neuer Roman: „Das Geheimnis um Maya“ von Gustav Loessel, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen, stellt uns ein Frauenstückchen von unerhörter Spannung und Eindringkraft in meisterhafter, packender Schilderungskunst vor Augen. Wir verfolgen den Lebensweg Mayas, des berüchtelt schönem Tempelmädchen des Gottes Ewa, durch alle Höhen und Tiefen ihres von Sturm und Anstalt gepeinigten, ungewöhnlichen Schicksals, bis sich schließlich das Geheimnis, das sie von Anfang an umgibt, lichtet. Andere interessante Menschen und andere Schicksale umsäumen und kreuzen diesen Weg, so daß die Wanderung, oder vielmehr der aufregende Flug, den wir mit dem Autor antreten, uns durch eine Fülle bunten, abenteuerlichen Geschehens führt. Wir werden von den ersten Worten an hinhingeführt in eine Welt des Handelns, der Leidenschaft, der frisch flirrenden Tat — des Hoffens und der Liebe, und bis zum Schluß nicht mehr losgelassen. Stark und unmittelbar packt uns dieses Geschehen, als ob wir dabei wären.

Kreisstagung des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine in Wilsdruff. Der Kreis Dresden des Landesverbandes Sächsischer Geflügelzüchtervereine hält kommenden Sonntag in unserer Stadt eine Tagung ab, die vormittags 11 Uhr im Saale des Schützenhauses beginnt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hält Dr. Trübendach-Chemnitz einen Vortrag über „Die Geflügelzucht in England“ in Verbindung mit einem Bericht über die diesjährige große Weltausstellung in London. Anschließend befinden die Teilnehmer an der Tagung die Heimatsammlung. Freunde und Interessenten der Geflügelzucht sind zu dem Vortrag herzlich eingeladen.

Von der 198. Sächsischen Landeslotterie ab ist Kaufmann Max Berger hier von der Sächsischen Lotterie-Direktion eine Lotterie-Einnahme zugeteilt worden. Den Lotteriespielern in unserer Stadt und denen in der Umgebung wird besonders diese Nachricht willkommen sein, daß seiner Kollektion dieselben Nummern überwiesen worden sind, die seinerzeit in der Kollektion von Kaufmann Paul Kauer hier gespielt wurden.

Der Winterfahrplan der Reichsbahn tritt am 5. Oktober in Kraft. Gegenüber dem Sommerfahrplan sind nur geringfügige Änderungen im Personenzugsverkehr eingetreten. Weggelassen sind die sogenannten Bäder-Schnellzüge. Ebenso werden einige im Sommerhalbjahre doppelt geführte Schnellzüge nicht mehr gefahren.

Am die Aufwertung der Sparlassenguthaben und -hypotheken. Der konservative Landtagsabgeordnete Frische hat an die Regierung folgende Anfrage gerichtet: Am 1. Januar 1932 werden die aufgewerteten Sparlassenguthaben und auch, wenigstens zum Teil, die Sparlassenhypotheken fällig. Es liegt im ganz besonderen Interesse der Gläubiger, den Aufwertungsprozess möglichst frühzeitig zu erfahren, um über ihr längst entbehrtes und ihrer Verfügung entzogenes Vermögen verfügen zu können. Ebenso müssen die Sparlasser wissen, welche aufgewerteten Beträge ihnen zur Weiterbelastung der Hypotheken verfügbar bleiben. Dem Vernehmen nach sind bei den Sparlassen die nötigen Vorarbeiten schon lange, teilweise seit mehr als Jahresfrist, erledigt und die Unterlagen mit dem begründeten Antrag auf Festsetzung des Aufwertungsbeitrages bei dem Ministerium des Innern eingereicht. Ein Bescheid des Ministeriums des Innern ist bis jetzt nicht zu erreichen gewesen. Gläubiger und Schuldner wie die Sparlasserverwaltungen sind in völliger Ungewissheit, wo doch baldige Erlangung von Klarheit für alle Teile eine wirtschaftliche Notwendigkeit darstellt. Ich frage deshalb die Regierung: 1. Aus welchen Gründen ist die Festsetzung des Aufwertungsbeitrages für diejenigen Sparlassen, die mit den Vorarbeiten längst fertig sind und die Anträge nebst Unterlagen eingereicht haben, noch nicht erfolgt? 2. Wann ist auf die Festsetzung der Aufwertungsätze und ihre Veröffentlichung zu rechnen.

„Rädstrahler“ für nächtliche Fußgänger. Wer sich heutzutage beruflich des Nachts auf der Landstraße aufhalten muß, ist durch die Kraftwagen besonders gefährdet. Denn er kann auch durch die Scheinwerfer nicht immer rechtzeitig erkannt werden. Daher hat man jetzt einen kleinen Apparat, den sogenannten „Rädstrahler“, auch für Fußgänger empfohlen. Diefes kleine Leuchtzeichen in gelber Farbe, das auf jedem Fahrrad angebracht werden muß, ist auf eine Entfernung von 150 Metern wirksam, wenn es von dem Lichtkegel des Scheinwerfers betroffen wird; es wird auf dem Rücken am Mantelgurt oder Nacken angebracht.

Licht Defen und Herde nachsehen! Um die in jedem Winter entstehenden zahlreichen Zimmerbrände wenigstens etwas einzuschränken, die meist auf die schlechte Beschaffenheit der Herde und Defen zurückzuführen sind, liegt es im Interesse der Hausbesitzer, rechtzeitig vor Beginn der kalten Witterung für die Instandsetzung und Erneuerung der schadhaften oder unbrauchbaren Herde und Defen zu sorgen. Er trägt hierdurch auch zur Erhaltung wichtiger volkswirtschaftlicher Werte bei. Nach den allgemeinen Versicherungsbestimmungen ist der Versicherungsnehmer zu Schadenabwendungen verpflichtet und darf die gefehlichen und polizeilichen Sicherungsvorschriften weder selbst verletzen, noch deren Verletzung durch einen dritten zulassen. Im übrigen macht sich derjenige, der es unternimmt, die Feuerstätten in seinem Hause im baulichen und brandsicheren Zustande zu erhalten, nach § 367 StGB strafbar.

S-D-Züge können 110 Kilometer fahren. Nach einer Verfügung der Reichsbahn-Hauptverwaltung ist mit Zustimmung des Reichsverkehrsministers genehmigt worden, daß bei gewissen S-D-Zügen der Strecken Halle, Leipzig-Berlin, Essen Bf.-Köln und Berlin-Altona zur Einholung von Verspätungen die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 auf 110 Kilometer unter folgenden Voraussetzungen erhöht wird: 1. unter Beachtung der durch die Bestimmungen der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung und der Fahrplandienstvorschriften gezogenen Grenzen hinsichtlich der Gefällstrecken und Krümmungen, 2. unter Wahrung der Züge aus Wogen mit RAB-Bremse gemäß § 84 (2. A.D.) der Fahrplandienstvorschriften.

Uebersicht über den Krankenstand. Nach einer auf den Angaben von 166 Ortskrankenkassen beruhenden Uebersicht über den Krankenstand betrug die Mitgliederzahl dieser Kassen am 1. September d. J. 5 563 779 (5 606 683 am 1. August). Davon waren 2 900 753 (2 978 445) männliche und 2 663 026 (2 628 238) weibliche Mitglieder. Der Prozentatz der Arbeitsunfähigen zur Mitgliederzahl war zusammen 3,39 (3,57), und zwar 3,29 (3,44) bei den männlichen und 3,51 (3,73) bei den weiblichen Mitgliedern.

### Kirchennachrichten.

Für den 15. Sonntag nach Trinitatis.  
Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Jugendgottesdienst für sämtliche 1928/29 Konfirmierte. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins. Predigt: Sup. Fider. Kirchenmusik: Psalm 42: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“. Sog. 1 bis 4 für Sopran solo (Frl. Doris Rost, Konzertsängerin hier), gemischter Chor (Freiwilliger Kirchenchor, verstärkt durch Damen der Liedertafel und Herren des Sängerkorps) und Orchesterbegleitung (Städtische Orchesterschule) von Mendelssohn-Bartholdy. Leitung: Oberl. i. N. Kantor Dienstlich. — In der unmittelbar dem Festgottesdienst folgenden Nachversammlung im „Ader“ werden Chor- und Sologebete geboten.  
Grumbach. Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.  
Reffelsdorf. Vorm. 1/2 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufen.  
Untersdorf. Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst.  
Weistropf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag: 8 Uhr abends Frauenverein bei Branzle (Vortrag von Frau Lehrer Marchner-Dresden). — Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerverein.  
Sora. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 3 Uhr Gustav-Adolf-Fest in Wilsdruff.  
Rehrsberg. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; danach Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Gust. Adolf-Fest in Wilsdruff.  
Simbach. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Blantenstein. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Tanneberg. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.  
Derzogswalde. Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 3 bis 5 Uhr Großmütterchenverein im Pfarrhaus.  
Neulichen. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

### Bereinskalender.

„Liedertafel.“ Heute keine Übung.  
Haus- und Grundbesitzerverein. 27. September Versammlung.  
Gustav-Adolf-Verein. 28. Sept. Jahresfest in Wilsdruff.  
Ortsauschuß für Handwerk und Gewerbe. 29. September Sprechtag im „Löwen“.

### Wetterbericht.

Bedeckt bis später auch wolkig, dabei verbreitete Neigung zu Dunst- oder Nebelbildung und vorübergehend auch etwas Niederschläge wahrscheinlich. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Im Gebirge fortbauern kühl. Winde aus West bis Nordwest. Schwache bis mäßige, in freien Lagen zeitweilig auch auffrischende.

## Sachsen und Nachbarchaft

Meißen. (Verfehlungen eines Beamten des Finanzamtes.) Während der Beurteilung des Obersteuereinspektors W. vom Finanzamt Meißen ist man auf grobe Pflichtverletzungen gestoßen, die seine sofortige Enthebung vom Amte notwendig machten.

Mies. Einbrecher und Dieb festgenommen. Am 10. September wurde in Niederlößnitz bei Mies nachts in eine Wohnung eingebrochen. Die Diebe nahmen Schmuckgegenstände, Uhren und Wäsche im Werte von etwa 800 Mark mit. Der Verdacht lenkte sich auf einen Verwandten der Bestohlenen. Dieser wurde von der Dresdner Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Zunächst leugnete er. Bald stellte sich aber heraus, daß er den Einbruch mit einem anderen Manne gemeinschaftlich verübt hatte. Auch dieser wurde festgenommen. Weiter wurde ein Schiffsheizer in Haft genommen, der eine von dem Einbruch flammende goldene Herrenuhr in der Tschechoslowakei verkauft hat.

Höderau. Angefahren. Auf der Landstraße zwischen Höderau und Zeitzahn wurde, als ein Personenauto ein Lastauto überholen wollte, ein 31 Jahre alter Bauerschlosser aus Pulsnitz, der sich auf der Wanderschaft befand, gestreift. Der Bedauernswerte wurde dabei erheblich am linken Unterschenkel und am Kopfe verletzt.

Birna. Bürgermeister-Wiedewahl. Der seit 1915 in Birna amtierende Bürgermeister Scheufel wurde mit den bürgerlichen Stimmen gegen die der Linken bis 1943 wiedergewählt. Sein kommunistischer Gegenkandidat war der Dresdner Rechtsanwalt Helm.

Birna. Kagenperre. Die Amtshauptmannschaft Birna sowie die betr. Stadträte erlassen eine Bekanntmachung, nach der bis auf weiteres über die Städte Hohnstein, Reusdorf, Bad Schandau, Birna (Stadtteil Bosta), Stolpen, Stadt Wehlen und eine Anzahl Landgemeinden die Kagenperre verhängt wird, weil bei einer in Hohnstein frei umhergelauenen Raze Tollwut festgestellt worden ist.

Chemnitz. Unhaltbarer Verdacht. Wie bekannt ist, war die Frau des bekannten Chemnitzer Freiballonsführers Tröbel unter dem Verdachte verhaftet worden, ihren Mann während eines Streites erschossen zu haben. Wie mitgeteilt wird, ist Frau Tröbel jetzt außer Verfolgung gesetzt worden.

### Leipziger Protest gegen die neue Reichsbahneinteilung.

Die bürgerliche Fraktion der Leipziger Stadtverordnetenversammlung hat folgenden Antrag eingebracht: „Nach Zeitungsnachrichten wird von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft beabsichtigt, die bisher im engeren Leipziger Bezirk bestehende Doppelverwaltung dadurch durch eine Einheitsverwaltung zu ersetzen, daß die bisher zur Reichsbahndirektion Dresden gehörenden Zuständigkeiten künftig der Reichsbahndirektion Halle zugeteilt werden. Eine solche Entwicklung würde in jeder Beziehung unbefriedigend sein, denn sie würde das engere Leipziger Gebiet von dem mit ihm wirtschaftlich eng verbundenen weisfährischen Industriegebiet abtrennen und würde außerdem der überragenden Stellung Leipzigs als dem Hauptverkehrsmittpunkt der in Betracht kommenden Bezirke nicht gerecht. Daher wird der Rat ersucht, sich bei der Hauptverwaltung mit aller Kraft für die Durchführung einer Reichsbahndirektion Leipzig einzusetzen und jede Kompromißlösung abzulehnen.“

### Der Tod im Schacht.

Auf dem Vertrauensschacht des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins wurde infolge Zusammenbruchs eines Kohlenorts der 49 Jahre alte Bergarbeiter Alired Boigt aus Ebersbrunn verunglückt. Seine Leiche konnte erst in der Nacht geborgen werden.

### Der tanzende Mörder.

Eine ungewöhnliche Mordtat. Aus dem Raddusall in Nordböhmen wurde kürzlich die Leiche der 22jährigen Hausgehilfin Anna Tupal gezogen. Jetzt wurde der 21jährige Schmied Wenzel Rohout aus Tschirn verhaftet, der schließlich auch zugab, die Tupal ermordet zu haben. Er hat das Mädchen, das ein Kind von ihm teug und sich weigerte, ihres Zustandes halber mit ihm zu tanzen, in den Fluß gestoßen, und ohne Hilfe zu bringen, ihrem Todeskampfe zusehen. Dierauf ist er mit seinem Rade in einen Nachbarort zum Tanze gejagert.

### „Johann ohne Land.“

Zum Streit um die Stadtverordneten-Mandate! Die Ortsgruppe Dresden der deutschnationalen Volkspartei schlägt die Auseinandersetzung mit den ehemaligen deutschnationalen, jetzt konservativen Stadtverordneten mit Darlegungen, in denen es u. a. heißt: „Den Damen und Herren von der ehemaligen deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion ist es entgegen ihrer Behauptung unmöglich, in Abrede zu stellen, daß sie ihr gegebenes Wort brechen, wenn sie trotz ihres Ausscheidens aus der Partei die Mandate beibehalten.“

Sie wissen, daß sie keinen ihrer deutschnationalen Wähler mehr zu vertreten befugt sind. Mit den 332 Stimmen, die ihnen nach den Reichstagswahlen angefallen wären, hätten sie gerade 1 Abgeordnete erhalten; in der Zahl 6 verbleiben sie nach ihrem Ausscheiden aus der Partei im Kollegium.

Die englische Geschichte bietet in der Gestalt des Königs Johann ohne Land ein lebendiges Beispiel für das, was wir in Dresden erleben müssen: die ehemalige deutschnationale Stadtverordnetenfraktion ist mit ihren 6 Angehörigen eine Fraktion von Stadtverordneten ohne Wähler.“

### Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Die Tarifverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie. Die in Dresden in den letzten Tagen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen stattgefundenen Tarifverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie haben zur Vereinigung einer Reihe von Einselzweigen geführt. Ueber die noch kritischen Punkte soll demnächst vor der Schlichterkammer verhandelt werden.

### Zur Notverordnung der Sächsischen Regierung.

Dresden, 25. September. Im Nachrichtenamt der Nationalsozialistischen Landtagsfraktion schreibt Landtagsabgeordneter Erich Kunz u. a.: Wir sind erstaunt, daß die sogenannte bürgerliche Regierung, die sowohl Wert auf die Beachtung der Souveränität des Landtages legt, die Notverordnung erläßt, ja zu der Zeit, da der Landtag wieder zusammentreten soll, hat man etwa Sorge, daß der neue Landtag die Brüning'schen Vorschläge nicht in Sachsen anwenden könnte? Oder ist die Finanzlage des Staates, der Gemeinden und der Bezirksverbände so prekär, daß man glaubt, nicht auf die Verabschiedung durch den Landtag warten zu können? Beides ist richtig.

Die Finanzlage verschiedener Gemeinden schreit geradezu gen Himmel. So ist es in einer größeren Stadt Sachsens bereits so weit gekommen, daß die wöchentlichen Wohlfahrtsunterstützungen nicht ausgezahlt werden konnten. Erst nachdem vom Innenministerium über den Lastenausgleichsloos Mittel in Höhe von 25 000 Mark dringend verlangt und gewährt worden sind, konnte der katastrophalen Lage der betreffenden Gemeinde Einhalt getan werden. In einem anderen Fall (es handelt sich diesmal um eine kleine Landgemeinde) mußten sich Wohlfahrtsempfänger an die Amtshauptmannschaft wenden, um in den Besitz ihrer Unterstützung zu kommen, während dieselben Unterstützungsberechtigten in der nächsten Woche nur Abschlagszahlungen auf die volle Unterstützung bekommen konnten. Diese beiden Fälle erblicken klar und deutlich, daß die Finanzlage der Gemeinden außerordentlich trübe ist.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, erscheint eine Hilfeleistung seitens des Staates für die Finanzen der Gemeinden außerordentlich zweckmäßig. Ob aber die Notverordnung in ihren geradezu unsozialen Steuern basierende Mittel ist, das die Notlage beheben kann, erscheint uns Nationalsozialisten mehr als zweifelhaft. Hat doch schon die letzte Biersteuererhöhung erwiesen, daß der Konsum an Bier um zirka 25 Prozent zurückgegangen ist, so daß nicht nur der Voranschlag über die Biersteuer nicht erreicht wurde, sondern als Folge des allgemein verminderten Umsatzes die Steuererträge aus Einkommen und Umsatzsteuer usw. wesentlich zurückgegangen sind, während durch alle diese unsozialen Steuern hunderte von Erzfällen vernichtet worden sind, somit als Steuerzahler ganz ausfallen, dafür aber als Unterstützungsberechtigte auftreten. Es besteht kein Zweifel, daß die neue Biersteuererhöhung diesen Zustand nur noch verschärfen muß und weitere Erzfälle damit vernichtet werden. Dasselbe kann behauptet werden in Bezug auf die Gemeindegetränksteuer, die ja schließlich nichts anderes ist, als eine neue Umsatzsteuer an anderem Gewande, als die alte. Nimmt man nun noch die Bürgerchaftsabgabe dazu, die die Kaufkraft der breiten Masse wesentlich herabsetzt, so ergibt sich eine Gesamtwirkung traurigsten Umfanges. Erstens weitere steuerliche Ueberlastungen der mittelständlerischen schaffenden Kreise. Zweitens, einen allgemeinen Rückgang der Kaufkraft als Folge der Bürgerchaftsabgabe einerseits und der durch die Steuererhöhungen bedingten Preiserhöhungen andererseits. Drittens, einen zwangsläufig damit verbundenen Rückgang des allgemeinen Konsums und schließlich der Zusammenbruch hundert selbständiger Erzfällen, die Schaffung weiterer Erwerbslosenhäute und damit noch größeres Elend als zur Zeit.

Ueber die politischen Gründe wäre folgendes zu sagen: An sich hat eine geschäftsführende Regierung jederzeit das Recht, gefällig auf irgendeinen Ausnahmeparagrafen etwas zu tun, wozu der Landtag seine Genehmigung nicht erteilen würde. Das wissen wir Nationalsozialisten sehr genau. Aus diesem Grunde haben wir von jeher der geschäftsführenden Regierung die Erzfälzenberechtigung abgeprochen. Diese unsere Abweisung gegen eine derartige dem Landtag nicht verantwortliche Regierung haben wir zu allen Zeiten zum Ausdruck gebracht.

Als durchaus gangbare Wege zeigen wir Nationalsozialisten die Errichtung der sozialen Bau- und Wirtschaftsbank, die ungeachtet lebend auf den gesamten Baumarkt, Bau- und Rohstoffindustrie, sowie auf alle Zubringerindustrie wirkt, gleichzeitig aber den gesamten Warensumsatz steigert, die Kaufkraft der Massen hebt und so wirklich geeignet ist, die Wirtschaft „anzukurbeln“. Des weiteren fordern wir die Einführung der Arbeitsbeschäftigungspflicht, deren Durchführung geeignet ist, Straßenbauprogramme, Talsperren- und Brückenbau, Kultivierung Oedländerereien zu realisieren, den Arbeitsmarkt weiterhin zu entlasten und die Aufwendung für die soziale Fürsorge unter gleichzeitiger Schaffung volkswirtschaftlicher Werte herabzubringen. Daß wir darüber hinaus eine ganz andere Tendenz der Steuerpolitik des Reiches und der Länder wünschen, ist hinreichend bekannt.

Größte Sparfameit in der staatlichen öffentlichen Verwaltung, einschneidende Herabsetzung der Personalausgaben für Minister und hohe Beamten, dafür aber peinliche Verschönerung der kleinen und mittleren Gehaltsgruppen von jeglichen über den derzeitigen Stand hinausgehenden Belastungen sind weitere Forderungen. Ja, wir fordern sogar einen den tatsächlichen Leistungen entsprechenden Ausgleich der Lebenshaltung der unteren und mittleren Beamtengruppen. Daß wir in den staatlichen Werken und in den von dem Staat kontrollierten Unternehmungen eine Revision der Gehaltspolitik erwarten, ja fordern, versteht sich von selbst. Desgleichen hat die Regierung sofort Initiative zu ergreifen und auf die private Wirtschaft einzuwirken mit dem Ziel, die teilweise viel zu hohen Einkommen und Gehälter der Direktoren usw. der jetzigen Notlage des Volkes anzupassen. Minister, staatliche Beamten, Parlamentarier büßen unter solchen Umständen irgendwo geschäftlich finanziell interessiert sein, sofern das der Fall ist, sind Einnahmen aus Aufsichtsratsposten, Verwaltungsposten, sonstigen Tantiemen usw. zu Nutzen des Staates zu verwenden.

### Aus dem Landtage.

#### Die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Am Dienstag dem 30. September tritt der Landtag nach langer Sommerpause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen u. a. folgende Anträge: Antrag des Abg. Arndt, betr. die Verlängerung der Krisenfürsorge und Ausdehnung auf alle Berufsgruppen. — Antrag des Abg. Kemner auf Gewährung einer Notstandsbeihilfe an alle Rentner, Fürsorgeunterstützungsempfänger und Erwerbslose. — Antrag des Abg. Dr. Frisch auf Bereitstellung von Mitteln für die Bezirksfürsorgeverbände zur Gewährung von Winterbeihilfen an Erwerbslose. — Antrag des Abg. Kemner auf Verlegung eines Gesetzentwurfes wegen der Lehrlingsentlassungen usw. — Antrag des Abg. Arndt, betr. die Notlage der Jungarbeiter. — Antrag des Abg. Kemner gegen die Zwangsarbeit und Zwangsversicherung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen u. a. — Anträge des Abg. Kaiser, betr. die Zwangsbeschäftigung von jugendlichen Erwerbslosen und Arienunterstützungsempfängern. — Anträge des Abg. Arndt, betr. die Schwangeren-Staatsbeihilfen und über die Forderungen der Kriegssopfer.

## Millionenaufträge für die sächsische Industrie.

Die Reichspost sorgt für Arbeit.

In der Oberpostdirektion berichtete in einer Pressekonferenz Postrat Raeder interessante Einzelheiten über die Reichspostaufträge an Sachsens Industrie. Er führte die im Bezirke der Oberpostdirektion Dresden in Ausführung begriffenen Neubauten an und wies darauf hin, daß die Reichspost die Aufträge in möglichst kleinen Losen an das örtliche Handwerk und die örtliche Industrie verbeuge. Für technische Anlagen besonderer Art sind in der letzten Zeit Aufwendungen in Höhe von rund 1,7 Millionen Mark gemacht worden. Das Postkraftwesen bringt den beteiligten Gewerbesweigen reichlich Aufträge. Für Ende dieses Jahres ist eine Anzahl von Landkraftwagen im Werte von 20000 Mark in Auftrag gegeben worden. Die laufenden Ausgaben für die Unterhaltung der Fahrzeuge des Bezirks betragen monatlich rund 100000 Mark. Auch auf dem Gebiete des Telegraphen-, Fernsprech- und Funkdienstes sind umfangreiche Aufträge vorgegeben, die zur Verringerung der Arbeitslosigkeit beitragen sollen. Sie machen im Bezirk Dresden einen Betrag von fast 13,5 Millionen Mark aus. Zum weitest größten Teile bedingen diese Arbeiten die Neueinstellung von Arbeitern bei der Privatindustrie.

Dem Vorwurf, daß die sächsische Industrie bei den Vergebungsarbeiten der Reichspost nicht genügend berücksichtigt werde, begegnete Postrat Raeder mit der Erklärung, daß aus wirtschaftlichen Gründen — meist im Zusammenhang mit Patenten — gewisse Lieferungen für

Das ganze Reich einheitlich bestimmten nicht-sächsischen Firmen übertragen werden müssen. Hervorgehoben müsse jedoch werden, daß die sächsische Industrie in beträchtlichen Umlagegegenständen für die Reichspost leidiere, die nur in geringem Maße für Postdienststellen in Sachsen bestimmt seien. Solche Aufträge seien seit 1. April 1930 in Höhe von 4,4 Millionen Mark erteilt worden. Insgesamt habe die Deutsche Reichspost seit dem 1. April 1930 der sächsischen Industrie für 8,8 Millionen Mark Aufträge erteilt, also von den Gesamtaufträgen von 13,5 Millionen Mark mehr als 65 Prozent. Durch Darlehensdarlehen sind 610000 Mark dem sächsischen Baumarkt zugeflossen.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Wenn auch das Bild des sächsischen Arbeitsmarktes in der Berichtszeit im ganzen außerordentlich trübe blieb, so ist doch in einzelnen Betriebszweigen teils eine härtere Saisonbelegung, teils eine Konjunkturaufbesserung infolge von Auftragsengängen durch die Leipziger Messe zu spüren. Der Zugang an Arbeitsuchenden war daher in der Zeit vom 1. bis 15. September nicht mehr so stark, wie in der zweiten Augusthälfte und betrug bei den männlichen Personen 5018 und bei den weiblichen 55 Personen. Immerhin ist die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden auf 421458 angewachsen und übertrifft den Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres um rund 137 Prozent.

Das Reichsbauprogramm hat bisher an einer Abschwächung der Zunahmewegung nur soviel Anteil, als größere Entlassungen von Bauarbeitern vermieden werden konnten. Eine lebhaftere Saisonbelegung im Bekleidungs- und in einzelnen Zweigen der Textilindustrie und des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes bewirkte

beachtliche Abgänge an weiblichen Arbeitsuchenden in diesen Berufsgruppen, die allerdings durch abfallende Entlassungen von Hausangestellten (Zunahme um 443) und durch die hinzugekommenen nahezu 700 kaufmännischen Angestellten und 160 Metallarbeiterinnen neben kleineren Zugängen aus den übrigen Berufsgruppen wieder aufgehoben wurden. Der männliche Arbeitsmarkt erfuhr den stärksten Zustrom aus der Metallindustrie, dem Verlebergewerbe und der Textilindustrie. Während die Zahl der Krisenunterstützten im gleichen Ausmaße gestiegen war wie in der zweiten Augusthälfte, nämlich von 88900 am 31. August auf 94532 am 15. September, also um 6,3 Prozent, ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung weiter zurück und zwar von 193756 auf 190653, also um 1,6 Prozent, ein Zeichen der fortschreitenden Aussteuerungen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in den Außenberufen verschlechterte sich. Die Landwirtschaft gab bereits überflüssige Kräfte frei. Im Steinkohlenbergbau sind die Absatzschwierigkeiten bestehen geblieben. Die Arbeitsmarktlage der Industrie der Steine und Erden ist nur stellenweise befriedigend.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Extrablatt. Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Extrablatt der Firma Ludwig Bach & Co., Dresden-A., Wettinerstraße 35, bei.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsgesellschaft: Paul Kumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffler, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Nach langen Jahren schwerer Krankheit, die sie mit großer Geduld und in ihrem festen Gottvertrauen ertragen, erlöste Gott heute vormittag 1/10 Uhr meine herzengute Frau, liebe Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Gutsbesitzer

**Lina Frieda Rautenstrauch**

geb. Kuntze

in ihrem 43. Lebensjahre.

Grumbach, den 25. September 1930.

In tiefer Trauer

der schwergeprüfte Gatte **Max Rautenstrauch**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Gasthof Sachsdorf**

Sonnabend, den 27. September

**Guter Montag mit Ball**

Dortzu laden freundlichst ein

**Rudolf Schumann und Frau.**

Prima  
**selbstmarinierte Heringe**  
reichl. mit Gurke u. Zwiebel usw. garniert, köchl. frisch-  
**geräucherte Lachsheringe**

empfehlen

**Walter Burghardt,**

Freiberger Straße 112

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff**  
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags  
9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 — Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

**Lindenschlößchen-Lichtspiele**  
Nur Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr

**„Der letzte Mann“**  
sowie das heitere Beiprogramm!

**Malzana-Brot**  
hat lockere Krume und ist sehr leicht verdaulich.  
**Malzana-Brot**  
hat einen kräftigen Geschmack und hält sich lange frisch und weich.  
**Malzana-Brot**  
ist nicht teurer wie anderes Brot.

Bäckermeister **Herbert Schirmer**, Bahnhofstr. 118, Tel. 587.

**Fußabstreicher**  
kaufen Sie am vor-  
teilsten bei  
**Herm. Pinkert, Wilsdruff**  
gegenüb. d. Stadtverwaltg.

Kaufe jeden Posten  
**Äpfel u. Birnen**  
**Albin Schnür, Herzogswalde**  
Auf Mohorn 327

**Liedertafel**

Achtung! Heute keine  
Übung.

Wer Dresden besucht  
und nicht ins

**TUCHER**

Webergasse Schöffelstr.

kommt,

hat etwas veräümt!

Dressens größte bayrische  
Bier-Gaststätte mit un-  
vergleichlicher Speisekarte für alle  
Ansprüche

**Karpfen  
Schleien**

empfehlen

**Max Liebig**

Ein

**Wintermantel**

auf dem Wege von Unkersdorf  
nach Gorbitz verloren  
gegangen. Gegen Belohnung  
abzugeben

Unkersdorf Gut Nr. 13

# Empfehlenswerte Einkehrstätten

Besucht das idyllisch in Waldesruh und abseits der staubigen Landstraße gelegene, gemütliche **Café und Pensionshaus auf dem Erzengel Michael** Mohorn i. Sa. Beste Speisen und Getränke zu billigen Preisen. Reisewitzer Pilsner Felsenkeller Lager. Vereinen u. Ausflüglern bestens empf. Täglich Musik, bei schönem Wetter im Garten. Großer Parkplatz für Fahrzeuge. Familienverkehr. Ruf Mohorn 336

**Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff**  
Auf 405, gegrt. 1540, seit 1880 t. Besitz der Familie Ortgelt  
Großer und kleiner Saal, Auto-Halle, Küche und  
Keller von Auf. Direkter Autoverkehr mit Dresden.  
Beliebter Ausflugsort, Saubachtal  
Autobroschüre zur Stelle.

**„Amtshof“ Wilsdruff**  
Fernruf 486 — Inh.: Richard Bönnewitz — Fernruf 486  
Kraftpost-Kaltesstelle der Linie Wilsdruff-Kölln  
empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen  
**Wein-, Kaffee- u. Gesellschafts-Zimmer**  
Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer  
Tanzsaal: Beste Bewirtung; Ausspannung: Solide Preise

**Gasthof Grumbach**  
Haltestelle Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf 23.444  
hält werten Vereinen und Ausflüglern  
seine Lokalitäten bestens empfohlen.  
Vorzügliche Küche und Keller, eigene Fleischerei.  
**Großer Ballsaal Uebernachtung.**

Neue Bewirtung!  
**Gasthof zur Krone Reffelsdorf**  
Besitzer: Richard Schubert  
empfiehlt allen werten Ausflüglern und Vereinen seine  
erneuerten Lokalitäten,  
**Garten und Ballsaal**  
zur gefl. Einkehr; besonders geeignet für Nachpartien

**Landberg Gasthof u. Sommerfrische**  
**am Tharandter Wald**  
Fernsprechanschluß: Mohorn 228  
Herrliche Fernsicht; Angenehmer Touristenaufenthalt  
Eigenes Auto zur Verfügung!

**Gasthof Hühndorf**  
hält werten Vereinen und Ausflüglern seine  
Lokalitäten bestens empfohlen — Vorzüg-  
liche Küche und Keller — Schöner Ballsaal  
Schattig, Garten — Fernr. Amt Wilsdruff 108

**Neudeckmühle**  
im wildromant. Saubachtal  
Post Wilsdruff, Fernruf 467.  
Große Veranda, Gesellschafts-  
saal mit Hügel, Schattiger  
Kindergarten, Kinderbelustigungen. **Rudolf Poth,**  
1 St. v. d. Endstation d. Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

**Schiebockmühle**  
Beliebte Einkehrstätte im Pringental.  
Von Wilsdruff durch das Pringental über Hühndorf,  
durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg sehr  
bequem zu erreichen. Großer Saal für Vereine,  
Herrlicher Kindergarten **A. Schübe.**

**Osterberg**  
245 über N. N.  
Cossebaude bei Dresden  
Schönste Fernsicht  
Sachsens  
Eine Sehenswürdigkeit ist der neue Saal  
Einzigster Ueberblick über die neue  
Hydro-Elektrische Speicheranlage

**Gasthof Niederwartha**  
direkt am Staubecken  
Herrlicher Ausflugsort — Schattiger Garten  
Saal für 400 Personen — Jeden Sonntag Tanz  
:- Für Küche und Keller bestens gesorgt :-  
Besitzer: Bruno Bachal.

**Höhenrestaurant „Parkschänke“, Cossebaude**  
Neue Bewirtung — Fernruf Cossebaude 122  
Schöne Gastzimmer, Veranden, Garten,  
Gesellschaftssaal — Gute Verpflegung — Eigen-  
ne Kühlanlage — Herrlicher Ausblick ins  
Elbtal sowie auf den Großbau der Speicher-  
anlage — Um freundlichen Besuch bittet  
**Edmund Richter, Parkwirt.**

**Preiskermühle**  
Eisenbahn-Station der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff  
Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal  
**Großer Lindengarten**  
**Gondelbeich — Gesellschaftssaal**  
Fernsprecher Meißen 3142 Besitzer Max Richter

**Gasthof Reinsberg**  
Inhaber Arno Feigt — Fernruf Reinsberg 10  
Endstation der Kraftpostlinie Freiberg — Reinsberg  
Schöner Saal; Schattiger Garten; Vorzügliche Be-  
wirtung; Eigene Fleischerei; Herrlicher Ausflugsort  
**im Mittelpunkt der Grabentour!**

**Gebhardt's Weinschank**  
„Stadtparkhöhe“ Meißen  
10 Min. v. Bahnhof Triebischtal  
Herrlich. Aussicht, Altgotische  
Weinschänke  
Täglich Stimmungsmusik  
Eigene Weinberge u. Kelterei  
Erbaut im 13. Jahrhundert!  
Täglich selbstgekelterter Most

**Vincenz Richter**  
Interessantester Lokal von  
Eigene Brauereikellerei  
Erbaut 1523; Altmeister  
Täglich selbstgepreßter Most **Meißen**

**Gasthaus Triebischtal**  
Inh. M. Bieber, direkt neben dem Klein-  
bahnhof Herzogswalde  
Neueröffnete Einkehrstätte für Reisende,  
Wanderer, Rad- und Autofahrer — Vorzüg-  
liche Speisen und Getränke — ff. Biere und  
Weine — Haltestelle der Kraftpostlinie  
Dresden-Wilsdruff-Mohorn (Tännichtmühle).

**Gasthof Grund (Klein-Tirol)**  
20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde  
an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Kölln gelegen.  
Autoverbindung Dresden Hauptbahnhof — Mohorn  
Eigene Fleischerei

Während des Sommers jed. Mittwoch **Reunion**  
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung  
für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung  
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit  
Fernsprecher Mohorn 245 **Rudolf Helmig**

**Restaurant Bergschlößchen**  
Malerisch schön am Tharandter Wald und  
Schneise 18 gelegen  
**Sommerfrische Herrndorf-Hetzdorf**  
Für Sommerfrischer, Ausflüglern u. Vereinen  
bieten die geräumigen Lokalitäten und Ver-  
anden mit herrlichem Ausblick angenehmen  
Aufenthalt. — Fernruf Amt Mohorn Nr. 217.  
Frau verw. Otto Müller.

**Wanderkarten**  
mit 12 der lohnendsten Ausflüge ab Wilsdruff  
empfiehlt das „Wilsdruffer Tageblatt“

Tagespruch.

Das du nicht über Schaden klagst,
sieh, was du sagst, und wo du's sagst!

Friedrich Rückert.

Hitler als Zeuge.

Die Ziele der N. S. D. A. P.

Ein Gipfelstück des Reichsgerichtsprozesses gegen die
Ulmer Reichswehroffiziere: Adolf Hitler, auf Veran-
lassung des Verteidigers Dr. Frank-München vorgeladen,
erscheint als Zeuge. Von der Straße her bringen „Heil“-Rufe
und das im Chor gerufene

„Deutschland erwache!“

In den Sitzungssaal. Es scheint niemand zu wissen, daß Hitler
längst im Saale sitzt, gänzlich unbemerkt unter den anderen
Zeugen. Bewegung entsteht erst, als vom Vorsitzenden des
Senates sein Name genannt wird. Es wird ihm gesagt, daß
er vorläufig unverdächtig bleiben soll, daß er aber nach
Schluß seiner Aussage verurteilt werden könnte und daß er
das Recht habe, seine Aussage zu verweigern oder einzu-
schränken, wenn er glaube, daß er durch die Aussage sich
selbst strafbarer Handlungen bezichtigen würde. Bevor es zu dieser Aussage kommt, erhebt sich der Reichsanwalt
Dr. Nagel, um die Vorladung

des Staatssekretärs Zweigert

vom Reichsinnenministerium zu beantragen. Er begründet
diesen Antrag damit, daß gegen seinen, des Reichsanwalts,
Willen Hitler geladen worden sei, um sich über die Ziele
der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-
partei zu äußern, obwohl diese Frage in diesem Prozeß
nicht zur Erörterung stehe. Staatssekretär Zweigert, der
bereits im Saale anwesend sei, würde nun als Gegenzeuge aus-
sagen, daß über

umstürzlerische Absichten

der N. S. D. A. P. im Reichsinnenministerium Material genau
vorhanden sei. Das Gericht beschloß, sich die Beschlußfassung
über die Ladung des Staatssekretärs bis nach der Vernehmung
Hitlers vorzubehalten. Dann

erhält Hitler das Wort.

Er soll, wie ihn der Vorsitzende belehrt, über die Ziele der
N. S. D. A. P. vernommen werden:

Ob sie diese Ziele ausschließlich auf legalem Wege
zu erreichen suche, daß sie einen gewaltsamen Umsturz
der Verfassung und der Regierung nicht beabsichtige, und ihre
Mitglieder und Anhänger auch nicht dazu aufgefordert habe
oder auffordern werde, und daß sie einen Umsturz auch nicht
im Jahre 1929 vorbereitet habe.

Hitler spricht zuerst von sich selbst: wie er, weil er vor
1914 bis 1918 für Deutschland an der Westfront gekämpft habe,
um seine frühere Staatsangehörigkeit bekommen sei, und wie
er schon im Herbst 1918 erkannt habe, daß der Zusammenbruch
nicht zu verhindern sei, weil es an einer einigenden
deutschen Kraft fehle. Nur eine junge und neue Be-
wegung, nur

ein fanatisches Deutschtum

habe den Zusammenbruch überwinden können. Diese Ge-
danken hätten dann zu einer Zweiteilung der Bewegung
geführt: der Propaganda an sich und dem Schutze dieser
Propaganda durch die Sturmabteilungen, die Front
machen sollten gegen die Terrorakte der roten Vandalen. Sie
hätten nur dem eigenen Schutze gedient, da der staatliche Schutz
so gut wie verschwunden gewesen sei. Die N. S. D. A. P. sei also

eine rein geistige Bewegung.

Run werde man ja vielleicht an den Münchener Putsch
vom Jahre 1923 erinnern, aber dieser Putsch habe seinen
eigenen Wünschen nicht entsprochen und er habe damals nur
unter einem Zwange gestanden. Der Vorsitzende unterbricht:
Was es denn bedeute, wenn es in einem Artikel der National-
sozialistischen Briefe heiße:

„Über die Schwere des Kampfes läßt uns Hitler nicht im
unklaren, wenn er sagt: Köpfe werden in diesem Kampfe in
den Sand rollen, entweder die anderen oder die unseren. Also
forchten wir, daß es die anderen sind.“

„Die Nationalsozialistischen Wäpfer sind kein parteipoliti-
sches Organ,“ erwidert Hitler. Der Verfasser habe offenbar die
große geistige Revolution im Auge gehabt. Wenn die
Bewegung in ihrem legalen Kampfe siege, werde ein deutscher
Staatsgerichtshof kommen.

der November 1918 werde seine Sühne finden

und es würden auch Köpfe rollen. Bravourise aus dem Zu-
hörerraum rügte der Vorsitzende energisch. Nach zwei bis drei
Wahlen in Deutschland, so fuhr Hitler dann fort, werde die
N. S. D. A. P. in der Mehrheit sein. Die Partei werde

gegen die Friedensverträge

auf diplomatischem Wege und durch reißlose Umgehung der
Verträge vorgehen. Es würde die Zeit kommen, in der 35 von
den 40 Millionen wahlberechtigten Deutschen hinter der
N. S. D. A. P. stehen; ob die Partei dabei in die Regierung
gehe oder in der Opposition bleibe, sei vollkommen gleichgültig.
Die Gegner hätten ein Interesse daran, die Bewegung als
staatsfeindlich hinzustellen, weil sie sähen, daß diese sich
auf vollständig legalen Wege den Staat eroberne. Hitler
äußerte sich dann über die

Stellung seiner Partei zur Wehrfrage.

„Wir haben,“ sagte er, „sein Interesse daran, die Reichs-
wehr zu zerlegen. Ich würde das für das größte Verbrechen
halten, das es gibt. Ich bin zu sehr alter Soldat, als daß
man mir den Versuch einer Zerlegung des Heeres zutrauen
könnte. Ich hätte das nie beilligt und demjenigen, der es
getan hätte, augenblicklich aus der Partei hinausgeworfen. Ich
habe nur den Wunsch, daß das Heer wie das deutsche Volk den
neuen, unseren Geist in sich aufnehme.“

Als der Vorsitzende in einer Zwischenbemerkung darauf
hinwies, daß nach Artikel 47 der Reichsverfassung der Reichs-
präsident den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht habe,
antwortete Hitler, dieser Oberbefehl habe nichts mit dem
Geiste, der Organisation und dem Aufbau des Heeres zu tun,
für die das Reichswehrministerium dem Reichstage
verantwortlich sei. Wenn eine sozialdemokratisch-
kommunistische Regierung aus Aachen käme, könnte
diese das Reichswehr umorganisieren, da sie mit Zweidrittel-
mehrheit jede Verfassungsänderung durchsetzen könne.

Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert.

Nach der Vernehmung Hitlers, der zuletzt noch erklärte,
daß er seit 1923 keinerlei Verbindung mit der Wehrmacht habe
und daß er die Bewilligung von Geldmitteln der Partei an die
Angeklagten für vollständig ausgeschlossen halte, beschloß das
Gericht die Vernehmung des Staatssekretärs Zweigert,
worin die Vernehmungsträger auf Vernehmung der Reichs-
tagsabgeordneten Dr. Göttsch und Götting stellte. Staats-
sekretär Zweigert, der nunmehr aussagt, erklärte, daß
das Reichsinnenministerium Material bestimme, aus dem sich
ergebe, daß die N. S. D. A. P. schon mit dem Beginne ihrer
Tätigkeit umstürzlerische Ziele verfolgt habe. Dieses Material
sei niedergelegt in einer Denkschrift, die zu dem Hochver-
ratsverfahren gegen Göttsch und Götting dem Oberreichs-
anwalt eingereicht und auch im Reichsstreit des Reiches gegen
Thüringen verwendet worden sei. Es liege auch Material vor,
daß Hitler vor seinem Putsch Sozialistenerklärungen abgegeben
und zum Teil ehrenwörtlich versprochen hat, seinen Putsch
zu machen. Trotzdem hätten sich die bekannten Dinge am
9. November 1923 ereignet. Auch Fried habe einmal eine solche
Erklärung abgegeben wie Hitler. Trotzdem bleibe das Gesamt-
bild bestehen, daß die N. S. D. A. P. nicht nur auf legalen
Wege ihr Ziel verfolgt.

Sobann las die Vorsitzende die Aussagen Hitlers kurz
dabin zusammen, daß dieser ausdrücklich jede illegale Betäti-
gung zur Erreichung der Ziele der N. S. D. A. P. und ins-
besondere jeden Versuch einer Zerlegung des Reichsheeres ab-
lehne.

Verteidiger Dr. Frank meint, er könne das Material des
Reichsinnenministeriums, das seit langen Jahren wie eine
Grammophonplatte immer wieder abgespielt werde. Er werde
die Denkschrift der Reichsregierung Punkt für Punkt wider-
legen; denn die Methoden des Reichsinnenministeriums seien
unhaltbar. Vor der Mittagspause erklärte noch Staats-
sekretär Zweigert, er könne nicht dafür eintreten, daß jedes
Wort in diesem Material zutrefe, aber es handele sich doch
um amtliche Feststellungen und wenn man sie anzweifeln, müsse
man auch Gründe dafür anführen.

Zusammenkünfte vor dem Reichsgerichtsgebäude

Während der Vernehmung Hitlers kam es vor dem Reichs-
gerichtsgebäude zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und
Anhängern Hitlers. Auf dem Reichsgerichtspflatz erschien
schließlich eine Motorpötte der Feuerwehr, um dem Wider-
stande der Menge mit Wasserstrahlen zu begegnen.



Adolf Hitler als Zeuge vor dem Reichsgericht.
Hinten links einer der Angeklagten, Leutnant Lubin.

Hitler wird verurteilt.

Es wurde nunmehr die Frage der Verurteilung der
Zeugen Weiß, Wagner, von Pfeiffer und Hitler behandelt. Der
Reichsanwalt beantragte, eine Verurteilung nicht vorzunehmen
weil die Zeugen der Teilnahme an der zur Unternehmung
stehenden Handlung verdächtig erschienen. Außerdem sei gegen
Hitler eine Anzeige wegen hochverräterischer Unternehmungen
erstattet worden, so daß ein Verdacht begründet sei. Die Ver-
teidiger Dr. Sach und Dr. Kamecke widersprachen dem An-
trage des Reichsanwalts und baten um Verurteilung aller die
Zeugen.

Der Senat verurteilte nach kurzer Beratung folgenden
Beschluss: Der Zeuge Adolf Hitler ist auf seine Aussage zu
verurteilen, weil gesetzliche Gründe für die Nichtverurteilung
nach Ansicht des Gerichtshofes nicht vorliegen. Die Verurtei-
lung der Zeugen von Pfeiffer, Weiß und Wagner wird aus-
gesetzt.

Beschwerden gegen die Untersuchungsbehörden.

Der Zeuge Oberleutnant Duscheneck erklärte, bei
den Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter habe
er sich wie ein Verbrecher gefühlt. Ihm und seinen
Kameraden sei kein Stuhl angeboten, kein Gruß gesagt
worden. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frank,
beschwert sich darüber, daß in seiner Kanzlei in München
in geradezu ungezügelter Weise auf Veranlassung des
Untersuchungsrichters eine Hausdurchsuchung abgehalten wor-
den sei, obwohl er sich als Verteidiger des Angeklagten
Wendt ausgewiesen habe. — Landgerichtsdirektor Braune
erwiderte, es sei ihm nichts davon bekannt, daß Dr.
Frank damals Verteidiger gewesen sei. Auch Hauptmann
von Pfeiffer führte darüber Beschwerde, daß 12 Schutz-
polizeibeamte morgens um 6 Uhr sein Haus umstellten
und weitere 6 Beamte in seine Wohnung eingedrungen
seien, zwei Stunden lang alle Behälter durchsucht und
verschlossene Gegenstände aufgebrochen hätten. Der letzte
Zeuge, Oberleutnant Städtle, erklärte, es sei oft davon-
gespröchen worden, daß die Gedankengänge der jüngeren
Offiziere höheren Orts zur Kenntnis gebracht werden
müßten. Auch seien die Maßnahmen des Festungskom-
mandanten von Ulm von den jüngeren Offizieren als ein
Schlag ins Gesicht empfunden worden. Die Verhandlungen
wurden darauf vertagt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Entlassungen bei der Reichsbahn.

Nach einer Meldung beabsichtigt die Reichsbahngesell-
schaft, am 1. Oktober d. J. entweder 5000 Werkstätten-
arbeiter zu entlassen oder neue Festerstellungen einzulegen.
Von der Reichsbahn wird bestätigt, daß der rückgängig
Verkehr tatsächlich eine solche Maßnahme notwendig
mache. Von den Gewerkschaften wird gesagt, daß der
artige einschneidende Maßnahmen so lange nicht zu dis-
kutieren seien, als die Reichsbahngesellschaft über die nor-
malen Beamtengehälter hinaus noch 25 Millionen Mark
an außerordentlichen Leistungszulagen ausbüttle. Bei
der Reichsbahngesellschaft wird jedoch behauptet, daß sie
diese Leistungszulagen bewährt hätten.

Beschlüsse der Volkspartei.

Der Parteivorstand und die Reichstagsfraktion der
Deutschen Volkspartei nahmen folgende Erklärung an:
„Im Einverständnis mit dem Parteivorstand behält sich
die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei völlig
Freiheit der Entschlüsse gegenüber der
Maßnahmen der Regierung vor. Die Fraktion wird die
Vorlagen des angekündigten Regierungsprogramms ab-
warten und das Programm daraufhin prüfen, ob es mit
den von der Fraktion seit langer Zeit vertretenen Grund-
sätzen vereinbar ist. Die Fraktion ist der Ansicht, daß
dabei irgendwelche Kompromisse mit soziali-
stischen Gedankengängen für sie untrag-
bar sind. — Die Fraktion hält an ihren bisherigen Zielen
der Zusammenfassung aller staatsbejahenden bürgerlicher
Parteien fest.“

Denkmalsenthaltung für Stresemann.

Am 3. Oktober wird auf dem Luisenstädtischen Fried-
hof in Berlin ein Grabdenkmal für den verstorbenen
Reichsaußenminister Stresemann enthüllt
werden. An der Feier nehmen neben dem Reichsminister
und verschiedenen anderen Persönlichkeiten nur die An-
gehörigen des Verstorbenen teil. Reichsminister Dr.
Wirth wird die Ansprache halten.

Dort begann sie plötzlich mit fliegender Hast ihre Koffer
zu packen.

Sie mußte fort, fliehen, weil sie erkannt hatte, daß die
große, wahre Liebe, die sie im Kauf der Festlichkeiten, im
Tumult der großen Stadt vergebens zu finden gehofft hatte,
hier in den stillen Stunden im Krankenzimmer zu ihr ge-
kommen war, zu jenem Mann, den sie einst treulos ver-
lassen.

Nur fort, weit fort, und vergessen!

Doch als die Wärterin das Kind an ihrer Türe vorbeitrag,
da hielt sie einen Augenblick still und lauschte auf die
lebhafteste Stimme des Kleinen. Da trieb sie ihre Sehnsucht
hinaus.

Sie wollte das Kind sehen, sein Kind!

Die Wärterin blieb auf ihren Anruf stehen und reichte
ihre auf ihre Bitte den Jungen.

„Wollen Sie den Kleinen eine Weile bei sich behalten,
Schwester,“ fragte die Wärterin zutraulich. „Ich will nur
rasch in der Küche die Suppe für das Kind fertig machen,
dann komme ich und hole ihn ab. Er wird jetzt so lebhaft
und ich lasse ihn nicht mehr gern allein.“

Renate nickte und ein glückliches Lächeln spielte um ihren
Mund. Während sich die Frau rasch entfernte, trug Renate
den Kleinen nach ihrem Zimmer zurück.

Still setzte sie sich in einen Lehnstuhl, der in der Fenster-
nische stand und betrachtete aufmerksam das Kind, das sie
im Arme hielt.

Dabei drängten sich zärtliche Rosenamen über ihre Lip-
pen. Sie vergaß ihre Umgebung, dachte nicht mehr daran,
daß sie fliehen wollte, sondern blickte unverwandt in das
süße Kindergesicht, das ihr aus den weißen Rissen entgegen-
lächelte.

In ihrem Lachen und Scherzen mit dem Kind überhörte
sie das leise Öffnen der Türe, und Heinz Eichhorn blieb
bei dem liebrenden Anblick, der sich ihm so unerwartet
bot, überrascht stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blank-Eismann.

60. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Das ist mein Kind, dieses süße, kleine Geschöpfchen?“
Er hält das Kissen im rechten Arm, während er mit der
linken zärtlich über das kleine Gesichtchen streichelt. „Was
lechtestes Geschenk. Jetzt kann ich es sehen, mitten hinein in
seine schönen blauen Augen kann ich schauen, mein Kind!
Ach, Schwager, ich kann es noch nicht fassen!“

Er drückt den kleinen Kinderkörper fest an sich, preßt sei-
nen Mund auf die weichen Lippen des Kindes und streichelt
leise über das seidnenweiche Haar. Dabei laßt sein Mund und
seine Augen leuchten, als könnte er sich an diesem Anblick
nicht müde sehen.

Jobst ist überglücklich, immer wieder preßt er den Klei-
nen an sich und bedeckt das kleine Gesichtchen und die Hän-
den mit unzähligen Küssen.

„Mein Liebling,“ flammelt er, „welch eine schöne Zeit
wird nun für uns beide kommen! Ich werde nur noch für
dich leben, du mein einzigstes Glück! Ach, warum durftest du
Mutter den heutigen Tag nicht mehr erleben?“

Ein schmerzlicher, weher Ton zitterte in seiner Stimme,
so daß der Sanitätsrat seinem jungen Assistenten mit den
Augen einen kurzen Wink gab. Heinz verstand sofort und
ging auf Jobst zu.

Er durftest nicht weid werden, keine Träne durftest jetzt
in seine Augen kommen, wenn die fortschreitende Genesung
nicht gefährdet werden sollte.

„Laß es genug sein für heute, Jobst,“ bat der junge Arzt,
„morgen darfst du dein Kind wieder sehen und es länger
als heute bei dir haben.“

Jetzt erst blickte Jobst von Bohau auf und ein heißer
Strahl von Dankbarkeit brach aus seinen großen, dunklen
Augen.

„Wie soll ich dir danken, Heinz, daß du mir mein Augen-
licht wieder geschenkt hast, daß du die Geduld befehen hast,
mich zu diesem entscheidenden Schritt zu überreden, mich,
den Lebensmüden, den Verzagtesten am Glück?“

„Keinen Dank, Jobst. Ich tat es um meiner Schwester
willen, um ihrem Kind den Vater zu erhalten. Liebe für
den kleinen Heinz Joachim und sei glücklich in dem Bewußt-
sein, deinem Kind ein Führer ins Leben zu werden.“

Jobst hatte mit der freien linken Hand den Schwager
neben sich auf die Ottomane gezogen und schlang den Arm
um seine Schultern.

Der Sanitätsrat hatte sich leise entfernt. Er fühlte, daß
die beiden Weichen, die sich verwandtschaftlich nahestanden,
jetzt allein sein wollten.

Als er den Korridor betrat, sah er gerade noch, wie
Schwester Marga hastig im Nebenzimmer verschwand. Doch
er achtete nicht sonderlich darauf, denn seine Gedanken wa-
ren bei Jobst von Bohau, und er freute sich über das gün-
stige Resultat der Operation, die dem Auf der Anstalt wie-
der Ehre machen würde.

Marga aber blieb regungslos im Nebenzimmer stehen,
dessen Bewohner sich im großen Musiksaal befanden, um den
täglichen Konzerten zuzuhören, und preßte beide Hände auf
das klopfende Herz.

Sie hatte es in ihrem Zimmer nicht mehr ausgehalten,
als die Zeit da war, da Jobst die Binde abgenommen wer-
den sollte.

Nur von weitem wollte sie etwas von seiner Freude
hören.

Ganz leise hatte sie sich den Korridor entlang geschlichen
und ihr Ohr an die Türe gelegt. Jedes Wort hatte sie ver-
nommen und unaufhaltsam waren die Tränen über ihre
Wangen geflossen.

Angestrengt lauschte sie auf die sich entfernenden Schritte
des Chirurgen, dann ging sie müde und langsam nach ihrem
Zimmer zurück.

### Aus In- und Ausland

Berlin. Die Verhandlungen über den Weiterbau des Mittelkanals sind, wie vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt wird, zurzeit noch nicht abgeschlossen. Ob und in welcher Höhe die Bauunternehmer, die die Arbeiten am Mittelkanal ausführen, entschädigt werden, läßt sich infolge dessen noch nicht sagen.

London. Der deutsche Votschafter Dr. Schamer wird voraussichtlich am 2. Oktober von London abreisen und damit den Posten verlassen, den er über zehn Jahre innehatte. Die Ankunft des neuen Votschafters, Baron von Neurath, wird für Anfang November erwartet.

### Evangelisch-lutherische Konferenz.

Große Kundgebung.

In Augsburg hatte sich eine große Menschenmenge zur Kundgebung der Konferenz in der Sängerkirche eingefunden. Landesbischof H. H. H. leitete den Abend ein. Unter dem Thema „Die lutherischen Kirchen in aller Welt“ sprachen: Professor D. Morehead-Kewport für Amerika, D. Gummelus-Tampere für Finnland, Universitätsprofessor Dr. Fröhle-Odenburg für Ungarn, Bischof Cobrda-Ruzomberk für die Tschechoslowakei, Senior D. Schmidt-Pregburg für die deutschen lutherischen Gemeinden in der Tschechoslowakei, Inspektor Appia-Paris für Frankreich, Oberlehrer Sepmeyer-Kimwegen für Holland, Pfarrer Koi-Nad-Oslo für Norwegen.

Die Redner berichteten von der Entwicklung der lutherischen Kirche ihrer Länder und bekundeten ihre Treue zum Augsburgischen Bekenntnis. Das städtische Orchester bot eine Bachsche Ouvertüre und der evangelische Gesangschor 1930 brachte eine Bachsche Kantate zum Vortrag. Die Kundgebung wurde vom bayerischen Sender München für den Rundfunk übertragen.

### Zehn Jahre Zuchthaus für „Alf“ Höbner beantragt

Die Strafanträge im Wessel-Prozess

Im Prozess um die Tötung des nationalsozialistischen Studenten Wessel beantragte, wie aus Berlin berichtet wird, der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten „Alf“ Höbner wegen gemeinschaftlichen Totschlages zehn Jahre Zuchthaus, wegen Völlerei eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, wegen verbotenen Waffenbesitzes eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, zusammengezogen zu einer Gesamtstrafe von zehn Jahren und drei Monaten Zuchthaus sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Gegen Rüdert wurde wegen gemeinschaftlichen Totschlages und verbotenen Waffenbesitzes eine Gesamtstrafe von acht Jahren und einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, gegen Kandulski wegen der gleichen Straftaten eine Gesamtstrafe von sieben Jahren drei Monaten Zuchthaus gegen Frau Salin, die Witwe des Getöteten Wessel, wegen Beihilfe eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust beantragt. Die übrigen Angeklagten sollen Gefängnisstrafen von einem bis zu neun Monaten erhalten für Hermann Schmidt beantragte der Staatsanwalt Freipruch, für Elise Cohn 18 Monate Gefängnis.

### Unter der Anklage der Blutschande.

Die Verurteilung der Frenzel-Prozesse

Vor der Großen Strafkammer beim Landgericht Potsdam begann die Verurteilung der Frenzel-Prozesse gegen den Amtsvorsteher Artur Frenzel aus Bornim, der im Mai wegen Blutschande zu einjähriger Zuchthausstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Frenzel soll mit seinen beiden Töchtern Gertrud und Hildegard, die jetzt im Alter von 16 und 18 Jahren stehen, unzüchtige Handlungen vorgenommen haben. In der Verurteilung sind 110 Zeugen geladen. Die größte Bedeutung wird auch diesmal wieder den Aussagen der Gertrud Frenzel zukommen. Der Prozess wird mehrere Wochen dauern.

### Verhandlung hinter verschlossenen Türen.

Auch die Presse vom Frenzel-Prozess ausgeschlossen.

Berlin, 26. September.

Im Potsdamer Frenzel-Prozess verbotene das Gericht nach dreiwöchiger Beratung folgenden Beschluß: Die Öffentlichkeit wird während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Antrag, den Berichterstattern der Tageszeitungen den Zutritt zu der nicht-öffentlichen Sitzung zu gewähren, wird abgelehnt.

### Als Licht in meine Augen kam

Roman von Marie Blank-Eismann.

61 Fortsetzung

Renate hatte das Schwefelwasserbad abgelegt, so daß ihr reiches, schwarzes Haar zu sehen war, auf das der matte Scheitel des Abendrotes fiel. Ihr lächelndes Gesicht wandte sie dem Kinde zu, so daß der junge Arzt nur ihr Profil sah und im Geist einen Heiligenschein um ihren Kopf wob, denn sie dünkte ihm in diesem Augenblick wie eines der schönsten Madonnenbilder.

Heinz Eichhorst hielt den Atem an, um das liebliche Bild nicht zu zerstören.

Noch nie hatte er Schwester Marga so lächeln sehen! Ist der Frauen höchstes Gut die Mutterliebe?

Auch für das fremde Kind, wenn es hilflos ist?

Als Heinz die Binde über Jobsts Augen legte, fragte die Schwester plöblich:

„Doch wo war Schwester Marga, Heinz? Auch ihr muß ich danken für ihre Hilfe, für ihre Aufopferung und alle die tröstenden Worte, mit denen sie mir über die lange Wartezeit hinweggeholfen hat!“

Heinz' Hände begannen zu zittern und konnten die Schlinge nicht festziehen, so daß die Binde immer wieder von dem Gesicht fiel.

Bergebens suchte er nach einer Antwort. Er konnte seine Verlegenheit nicht verbergen, denn er war in solchen Dingen zu unerfahren und hilflos.

Jobst blinnte ihn erstaunt an und hielt seine Hand fest, die die Binde über die Augen legen sollte.

„Was hast du, Heinz?“

„Nichts, wirklich nichts.“

„Aber weshalb bist du so verlegen?“ fragte Jobst. „Warum antwortest du auf meine Frage nach Schwester Marga nicht?“

### Neues aus aller Welt

Großfeuer auf der Bremer Vulkanwerft. In der Modellsticherei der Bremer Vulkanwerft in Begefac brach ein Großfeuer aus. Da zeitweise die Kohlenbalden der Werft gefährdet waren, wurden die Wehren aus Bremen herbeigerufen, die nach eineinhalb Stunden Löscharbeit das Feuer eindämmten. Die Modellsticherei ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Sämtliche Modelle sind vernichtet.

Ein graufiger Hund. Ein Landwirt, der bei dem Dorfe Schora bei Magdeburg einen Hoggenglieden abdreihen wollte, machte einen graufigen Hund. Er fand eine verweste männliche Leiche. Die Mordkommission stellte fest, daß der Tote seit ungefähr sechs Wochen dort gelegen haben muß und wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Tote eine Schrotladung in den Rücken erhalten hatte. Nach dem Uniformhemd und gefundenen Aufzeichnungen ist zu schließen, daß er der kommunistischen Organisation angehört hat.

Ein Vär zerfleischt seinen Wärter. Im Waldpart-Restaurant in Mannheim wurde ein Wärter beim Füttern der Raubtiere von einem Vären überfallen und schwer verletzt. Kaum hatte der Wärter den Zwinger geöffnet, als sich das Tier auf ihn stürzte und ihm einen Hieb versetzte, so daß der Wärter bewusstlos zu Boden sank. Der Vär bearbeitete darauf sein Opfer mit den Zähnen. Beamte des Oberfallkommandos konnten das Raubtier schließlich durch zwei Schüsse töten. Der Zustand des Wärters ist lebensgefährlich.

Auffeinerregender Versicherungsschwindel. In der Wahlstadt war in dem Kaufhause Plag in Rastenburg ein Feuer entstanden, das auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Am Tage nach der Wahl vernichte man den Schwiegerjohn des Hausbesitzers Saffran und nahm zunächst an, daß er in den Flammen umgekommen sei. Jetzt

### Gereimte Zeitbilder.

Von Gottbilf.

Neumunddreißig nette Damen kamen aus der Urne raus, und als beste der Neikamen Lieb'n sie ein ins Reichstagshaus.

Wehr so Schönes noch eriehn' ich, denn das Leid, den Frauen weicht's — für den Reichstag sind's zuwenig, für ein Kaffeetränzchen reich't's.

Bei den Interpellationen zeigt sich störrisch oft der Mann, soll die „Kleine Anfrag“ lohnen, frag' bei eblen Frauen an

Neumunddreißig, ganz maniertlich, hauchen s'cherlich stets „Ja!“, und vielleicht kurz eine zierlich: „Sprechen Sie mit der Mama!“

Doch wo sollen sie denn sitzen, da der Reichstag ward zu eng? Wenn die Männer sich erbigen, kommen Frauen ins Gedräng'.

Rein, den neumunddreißig Weiben Nacht man Plag wohl überall, aber immer s'genbleiben dürfen sie auf keinen Fall.

Wenn die Herren sich einzweien und sich prügeln tun mit Trug, nehmen sämtliche Parteien diese Minderheit in Schutz.

Neumunddreißig zarte Frauen, sämtlich selbstverständlich jung, wird man manchmal auch schauen, Koppia, bei 'nem „Hammelsprung“.

Ist die Lage noch so micklich, ist die Börse noch so schwarz, Neumunddreißig ganz gewißlich machen Politik fürs Harz.

Mit Gefühl und mit Gemüte gehn sie ran an den Etat, lächelnd sagen sie voll Güte: „Ach, die Steuerchen sind da!“

hat man aber festgestellt, daß Saffran erhebliche Schwindereien und Versicherungsbetrügereien begangen hatte und nach dem Brande geflohen ist.

Tragischer Ausgang einer Jagd. Auf einem einsamen Gelände des Rittergutes Stein bei Breslau fand man den Pächter, den 65jährigen Baron von Kopp, und seine 65jährige Gattin erschossen auf. Auf einem Zettel hatte der Baron angegeben, daß sich sein Gewehr versehentlich entladen habe, als er bei der Rebhuhnjagd auf einem lehmigen Wege ausgeglitten sei. Der Schuß hatte seine Frau in den Rücken getroffen und getötet. Aus Verzweiflung darüber begehete er Selbstmord. Kopp lebte mit seiner Frau in glücklicher Ehe; er besaß ein bedeutendes Vermögen, das in schlesischen Bergwerken arbeitete.

Drei Kinder in einer Sandgrube erstikt. In einer Sandgrube in der Nähe des Dorfes Eulering wurden drei Anaben beim Rießsuchen von Sandmassen verschüttet. Obwohl das Unglück sofort bemerkt wurde, konnten die Verschütteten nach einer halben Stunde nur noch als Leichen geborgen werden.

Wieder zwei französische Militärflugzeuge verunglückt. In der Nähe von Marokko-Stadt stürzte ein französisches Kampfflugzeug ab. Der Apparat ging in Trümmer, der Führer war auf der Stelle tot. Ein zweites Unglück ereignete sich bei Chalons sur Marne. Ein Militärdoppeldecker überschlug sich beim Start und wurde vollkommen zerrümmert. Während der Führer mit leichteren Verletzungen davonkam, wird an dem Aufkommen des Begleiters, der schwerverletzt vom Startfeld getragen wurde, gezweifelt.

Fünfstufige Bluttat eines Wahnsinnigen. In einem belgischen Dorf sprang ein Bauer, der seit Tagen Spuren geistiger Störung zeigte, unerwartet vom Familientisch auf, ergriff ein Gewehr und erschoss seinen Vater und seine Schwester. Darauf stürzte er auf die Straße, wo er ein Kind schwer verletzte. Als dessen Vater und Großvater zu Hilfe eilten, wurden sie ebenfalls angeschossen. Erst nach einer längeren aufregenden Verfolgung durch zwei Gendarmen gelang es, den Kranken zu überwältigen.

Wachtyphusepidemie in Polnisch-Oberschlesien. In Polen in Polnisch-Oberschlesien ist eine schwere Wachtyphusepidemie ausgebrochen. 40 Erkrankte wurden in das Krankenhaus übergeführt. Zwei davon sind gestorben. Ein dritter Patient sprang im Fieberdelirium aus dem Fenster und blieb mit gebrochenem Schädel auf der Straße liegen. Die Schulen wurden geschlossen.

Eine Buchhalterin unterschlägt 100 000 Mark. Eine Buchhalterin, die schon seit 14 Jahren bei einer Kölner Firma tätig ist, wurde festgenommen, weil sie bei ihrer Firma seit Januar d. J. Unterschlagungen in Höhe von 100 000 Mark begangen hat. Der größte Teil des unterschlagenen Geldes wurde von der Buchhalterin an eine andere Frau weitergegeben, die von den erhaltenen Beträgen zwei Häuser, wertvolle Wohnungseinrichtungen, ein Auto, Schmuckstücke usw. gekauft hat.

Feuer an Bord eines Frachtdampfers. In dem Probantkübelraum des im Hamburger Hafen liegenden Frachtdampfers „Lauterfels“ entstand ein Schadensfeuer. Bei Reparaturarbeiten hatte die Aortmasse, die zur Fixierung des Raumes diente, Feuer gefangen. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Bei den Vöscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine Rauchvergiftung. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Polnische Rückwanderer an Ausfall erkrankt. In Warschau sind in den letzten Tagen bei polnischen Rückwanderern aus Brasilien und anderen südamerikanischen Staaten Fälle von Ausfall festgestellt worden. Insgesamt sind bis jetzt in Polen 47 Rückwanderer an Ausfall erkrankt. Die Kranken werden aller Voraussicht nach an einem noch nicht bestimmten Ort isoliert werden.

Brandunglück in einer russischen Dorfschule. In einem Dorfe bei Minsk brach in der Schule bei der Vöführung eines Films Feuer aus. Nach den bisherigen Ermittlungen haben 27 Personen schwere Brandverletzungen erlitten. 45 Personen wurden leichter verletzt. Mehrere Personen werden vermisst.

Schiffsuntergang infolge eines Blitsschlages. Sechzehn Überlebende des neufundländischen Schoners „Carranza“ sind in North Sidney (Neuschottland) eingetroffen, nachdem sie 72 Stunden im Rettungsboot auf dem Meere umhergetrieben waren. Sie berichteten, daß der Schoner vom Blitz getroffen und in zwei Teile gespalten worden sei. Der Kapitän, der Koch und acht Fahrgäste sind ertrunken.

„Weil, weil.“

„Nun? Verbirgt sich ein Geheimnis hinter ihr?“

„Nein, nein, aber!“

Jobst von Böhau drohte schelmisch mit dem Finger.

„Heinz, Heinz, am Ende bist du gar verliebt in sie und willst sie mir als deine Braut einmal vorstellen?“

Heinz Eichhorst wehrte erschrocken ab.

„Gewiß nicht!“

„Gut, dann werde ich sie selbst fragen, wenn sie dann kommt.“

„Sie wird nicht wiederkommen, Jobst!“

„Sie wird nicht wiederkommen?“ wiederholte Jobst von Böhau ungläubig. „Was soll das bedeuten?“

„Ach, Jobst, einmal wirst du es ja doch erfahren, es läßt sich nicht verheimlichen.“

„Heinz, was soll das heißen?“

„Schwester Marga ist deine geschiedene Frau Renate.“

Jobst von Böhau saß nach einer Stuhllehne. Er brauchte eine Stütze, denn die Füße zitterten ihm.

„Renate und Schwester Marga, ein und dieselbe Person? Renate Krankenpflegerin, sie, die jede Krankheit haßte, hier in dieser Anstalt? Und du wußtest es, Heinz?“

„Nein, nein, ich war ahnungslos. Nur gezwungen hat sie mir dieses Geständnis gemacht, als ich von ihr verlangte, daß sie dir dein Kind bringen sollte, wenn die Binde von deinen Augen fiel.“

„Und das wollte sie nicht tun?“

„Nein, sie will noch heute fort, um deinen Weg nicht mehr zu kreuzen!“

„Wie seltsam“, fuhr Jobst von Böhau ganz leise fort, als spräche er zu sich selbst.

„Renate Krankenpflegerin? Was mag sie erlebt haben, daß sie so gänzlich verändert ist? Und ich habe ahnungslos

Tag für Tag neben ihr gesessen, ohne ein einzigesmal nach ihrem Leben zu fragen.“

„Wißt du es noch tun, Jobst? Zwei Menschen, die sich einst so nahe gestanden haben. Können doch nicht gleichgültig aneinander vorübergehen. Aus Eiss Briefen weiß ich, daß nur deine Krankheit und ihre Jugend, die nach Lebensgenuss verlangte, der Grund zu eurer Trennung war. Jetzt bist du sehend geworden, und sie scheint durch die Stürme des Lebens geläutert, warum solltet ihr euch nicht zur Versöhnung die Hand reichen?“

„Heinz, mir ist, als spräche Elsa aus dir! Auch sie hat Renate stets verteidigt, bis ich ihrer nicht mehr im Groll dachte.“

„Soll ich sie holen, Jobst? Wißt du, daß sie in den nächsten Tagen noch bei dir bleibt, oder soll ich eine andere Pflegerin zu dir schicken?“

Sekundenlanges Schweigen folgte.

Dann hob Jobst von Böhau den Kopf.

„Du sollst sie holen, Heinz. Ich will Frieden machen mit ihr und ihr danken für ihre aufopfernde Pflege.“

Da legte Heinz Eichhorst hastig die Binde über Jobsts Augen und verließ das Zimmer.

Renate aber blickte frohen auf, als der junge Doktor so plöblich sie anrief.

„Frau Renate!“

Sie strich sich über die Stirn und erhob sich rasch, um das Kind auf die Ottomane zu legen.

„Wenn Sie mein Schwager hätte so sitzen sehen können, Frau Renate — ich muß Sie so nennen, da sie die Schwester Marga für mich nicht mehr sind — dann wäre er vor Ihnen in die Knie gesunken.“

„Nein, nein, niemals!“

(Schluß folgt.)

# Professor Schüding im Saager Gerichtshof

Die Wahlen in Gené.

Die Völkerverammlung hat Donnerstag die Wahlen der Richter des Ständigen Gerichtshofs im Haag vorgenommen. Übereinstimmend wurden vom Rat und von der Versammlung zu Richtern gewählt: Raici-Japas mit 49 Stimmen, Mlamira-Spanien, Anzilotti-Italien, de Alfamante-Ruba, van Esfings-Holland, Fromageot Frankreich, Dr. Guerrero-Son Salvador, Sir Cecil Hurst Kongo-Bereinigter Staaten, Negulesco-Rumänien, Nollain-Jaquemans (Belgien), Graf Kostowjenski-Polen, Professor Walter Schüding-Deutschland mit 34 Stimmen, Wang Chung Hui-China mit 32 Stimmen.

Nur diese 14 Kandidaten haben mehr als die absolute Mehrheit erhalten. Der frühere deutsche Reichsgerichtspräsident Walter Simons erhielt drei Stimmen.

## Börse • Handel • Wirtschaft

Alltliche tägliche Notierungen vom 25. September.

Dresden. Die Tendenz war auch heute schwach. Es verloren Polypbon 5,30, Waidauer Kammer 5 Dresdner Feinlein 4,1, Waltherr u. Söhne 4, Schubert u. Salzer 2,50, Brodowig Glas 2,25, L. Kulmbacher, Deutsche Eisenbahnbetriebe, Steadit, Somaq, Industriewerke Blaun, Ver. Jünder und Vingier-Werke je 2 Proz. Begehrt waren nur Landstraßwerk Leipzig, die 2,50, Dr. Kurz-Aktien, die 3, und Sachsenwerk-Stammaktien, die 3,25 Proz. anzogen. Uebrigens Kursveränderungen unter 2 Proz. Anlagewerte lagen weiter schwach.

Leipzig. Die Börse verkehrte auch heute wieder in schwacher Haltung. Größere Verluste erlitten Schubert u. Salzer mit 9, Polypbon mit 6, Thür. Gas mit 4, Danabank und Rühlstrass mit je 3 Proz. Anleihen weiter nachgebend. Im Freiverkehr verloren u. a. Brown-Boveri 3 und Weidner Zute 2 Proz.

Chemnitz. Auch die heutige Börse neigte zur Schwäche. Größere Verluste erlitten Schubert u. Salzer mit 6,50, Beniger, Gebr. Unzer, Minowa und Thür. Gas um je 3 Proz., auch Bachmann u. Ladevia und Liebermann schwächten leicht ab. Dagegen stiegen Tüll Fibra 2, Sacklenwerk 4, und Heindler und Gebler je 1 Proz. Bankaktien nur wenig verändert. Von festverzinslichen Werten wurden wieder Pfandbriefe begehrt. Freiverkehr ruhig.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 44 Ochsen, 82 Bullen, 69 Kühe, 17 Färren, 657 Kälber, 121 Schafe, 1888 Schweine. Preise: Bullen: 2. 99-53, Kühe: 1. 46-50, 2. 40-45, 3. 32-39; Kälber: 2. 76-80, 3. 72-76, 4. 68-71, Schafe: 1. 55-60; Schweine: 1. 55-57, 2. 58-60, 3. 59-60, 4. 57-59. Weidwärsengang; Rinder und Schweine schlecht, Kälber und Schafe langsam.

Alltliche Berliner Notierungen vom 25. September.

Börsenbericht. Tendenz: Gedrückt. Nachdem sich bereits vordarüber in Anbetracht der schwierigen Kabinettsverhandlungen und des wachsenden Reichsbesitzes Realisationsneigung bemerkbar gemacht hatte, eröffnete die Börse in matter Haltung. Die Spekulation schritt auf Spezialgebieten zu Positionslösungen und Bilanzabgaben. Nach den ersten Kurven ergaben sich auf den meisten Gebieten weitere Abschlüsse. Am Geldmarkt machte sich der herannahende Ultimo bemerkbar. Tagesgeld erforderte 3 bis 5 und nur vereinzelt 2,75 Prozent. Monatsgeld lag unverändert 5 bis 6 Prozent. Im Verlauf war die Haltung unruhig und teilweise weiter gedrückt. Nur in den härteren attackierten Werten waren Kursrückholungen festzustellen, die sich auch späterhin nicht behaupten konnten.

Devisenberichte. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,38-20,42; Gulden 169,16-169,50; Danz. 81,52-81,68; franz. Franc 16,46-16,50; schwed. Krone 112,69-112,91; dan. 112,26-112,48; norweg. 112,25-112,45; schweiz. 12,45-12,47; österr. Schilling 59,20-59,32; Argentinien 1,50-1,51; Spanien 45,00-45,10.

Produktenbörse. Promptes Waagongetreide für Weizen und Roggen war in den Preisen eher nachgiebig, obgleich vereinzelt gestiegen wurde. Am Weizenmarkt setzte infolge Deduktionsläufe teilweise erhobter Preisstand ein. Alles andere ruhig und ohne Anregung, bei eher nachgebenden Preisen.

Berliner Futtermittelnotierungen. 1. Klasse 134, 2. Klasse 122, abfallende Sorten 106 Mark per Zentner.

Preisnotierungen für Eier. (Festgesetzte von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) A. Deutsche Eier: Trink- (vollreif, gekloppte) über 65 Gramm 15, 60 Gramm 14,50, 55 Gramm 13,75, 48 Gramm 12,50, frische Eier 53 Gramm 13, ausfortierte kleine und Schmutzeier 10. B. Ausländische: Dänen 18er 14,50, 17er 14, 15½-16er 13,50, Schweden 18er 14,75, 17er 14,25, 15½-16er 13,75, Estländer 17er 13,50, 15½ bis 16er 13-13,25, Rumänen 11,50-12, Ungarn und Jugoslawen 11,50-12,00, Polen größere 12,50, normale 10,50-11,00, kleine, Mittel-, Schmutzeier 9-9,50. Witterung schön. Tendenz: Fest.

Alltliche Berliner Kartoffelpreisnotierungen. Weiße Kartoffeln 1,20-1,30, rote Kartoffeln 1,40-1,50, Odenwälder blaue 1,20-1,30, gelbflechtige (außer Kierenkartoffeln) 1,60-1,70, M. Kierenkartoffeln gefüllte, Fabrikkartoffeln 9 Pf. je Stärkeprozent auf Grund der Stützungsaktion für Kartoffelflocken, im übrigen 5 bis 6 Pf. pro Stärkeprozent.

Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin: für A-Milch unverändert 18 Pf., für B-Milch 10 Pf., für C-Milch 12 Pf. (je 1 Pf. billiger). Die A-Milchmenge ist für die Zeit vom 26. September bis 2. Oktober d. J. auf 100 Prozent des A-Milchkontingents der einzelnen Lieferstelle festgesetzt. Zurzeit beträgt der Zuschlag für a) tiefgefahrene Milch 0,50 Pf. je Liter, b) moferreimäßig bearbeitete Milch 1,75 Pf. je Liter.

Berliner Wagnerviehmarkt. Amlicher Marktbericht vom Wagnerviehhof in Friedrichsfelde. Auftrieb: 401 Rinder, darunter 387 Milchkühe, 2 Bullen, 12 Jungvieh, 125 Kälber, 450 Pferde. Verlauf schlechtere, bleibt überhand. Es wurden ab-

gekauft: Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 200 bis 540 M., Ausgefärbte Kühe und Stäber über Notiz. Tragende Färren je nach Qualität 270-450 M., Ausgefärbte Färren über Notiz. Jungvieh zur Raft je nach Qualität 45-47 M., je Art. Lebendgewicht. — Pferdmarkt: Preise je nach Qualität 200 bis 1100 M., Schlachtpferde 50-200 M. Tendenz: Ruhig.

	25. 9.		24. 9.		25. 9.	24. 9.
	228-230	232-233	228-233	232-233		
Weiz., märk. pommerisch.	—	—	—	—	8,0-8,5	8,5-8,7
Roggen, märk. Braugerste	162	158-162	—	—	7,7-8,0	8,0-8,2
Futtergerste Sommergerste	202-222	202-222	—	—	—	—
Wintergerste	176-188	178-190	—	—	80,0-84,0	90,0-94,0
Hafer, märk. neue Ernte alte Ernte	150-160	152-162	—	—	19,0-21,0	19,0-21,0
Weizenmehl p. 100 kg fr. Ver. br. inff. Sad (feinst.)	—	—	—	—	20,0-21,0	20,0-21,0
Verf. u. Not.	27,0-35,2	27,2-35,5	—	—	17,0-18,0	17,0-18,0
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inff. Sad	—	—	—	—	20,0-22,0	20,0-22,0
	22,9-26,5	23,2-26,7	—	—	9,8-10,2	9,8-10,2
	—	—	—	—	17,8-17,6	17,8-17,6
	—	—	—	—	14,0-14,8	14,0-14,8
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—

## 22. Ziehung 5. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 25. September 1930.

(Eine Gewähr.) Die Nummern, hinter welchen keine Gewinngewinnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

25000 auf Nr. 88209 bei Pa. Ernst Richter, Leipzig.  
5000 auf Nr. 114777 bei Pa. Sturam & Schmitt, Chemnitz.  
5000 auf Nr. 128844 bei Pa. Dr. G. B. Hüffer, Leipzig.

8433 830 547 417 (400) 121 155 659 515 590 503 815 147 182 726  
639 447 291 060 1169 243 701 817 575 232 455 872 442 (400) 189  
(400) 160 245 616 716 774 641 30828 099 047 999 (1000) 650 829  
949 887 359 188 780 505 776 4699 (400) 621 656 258 584 493 769  
115 787 (1000) 2390 548 491 (500) 062 911 316 870 (500) 232 780  
693 (1000) 795 183 (1000) 415 4901 239 665 6960 (400) 494 252 890  
(1000) 075 272 928 240 100 084 879 165 141 7437 438 017 327 002  
389 (1000) 758 348 751 777 (400) 600 619 160 290 (400) 300 945 397  
8482 874 210 875 200 (400) 4400 922 432 (1000) 883 142 626 (400) 108  
439 (400) 838 166 180 525 812 9569 790 927 754 135 234 639 428  
307 585 442 16212 955 973 488 579 090 612 827 (400) 542 347 (400)  
11294 778 286 919 (500) 760 (1000) 114 12338 (400) 343 611 879  
933 921 748 (400) 719 232 940 296 314 897 (400) 251 255 187 848  
191 18711 657 387 325 (400) 298 718 259 294 775 549 247 985 919 936  
14707 464 097 358 748 473 966 310 182 365 291 130 450 (1000) 512

13045 289 724 428 740 892 588 18089 322 431 191 225 (2000)  
931 243 748 (400) 264 326 958 014 (400) 341 114 17747 684 936  
400 235 423 727 348 (500) 639 103 155 358 385 18119 189 297 151  
(1000) 045 493 938 (2000) 746 850 120 749 619 (1000) 19651 223  
222 882 (1000) 647 538 021 427 824 420 034 135 533 940 246 186  
073 888 806825 (1000) 712 793 434 250 747 368 (1000) 959 978 110  
(400) 739 21624 740 789 142 977 011 (400) 203 500 22807 736 189  
253 145 (1000) 648 579 368 162 874 234 064 790 894 357 046 23377  
767 255 793 727 179 759 003 909 925 320 723 185 (500) 24250  
586 113 613 (500) 683 160 738 25318 314 453 829 252 095 069 632  
775 660 661 056 293 769 944 292 326 769 329 927 26542 (400) 406  
788 (1000) 615 147 885 949 734 030 318 919 052 974 984 452 373  
506 883 97217 983 (400) 897 448 691 923 650 329 951 756 146 42  
26221 (500) 486 349 785 648 816 919 648 638 015 663 (500) 950 150  
1209 29225 818 985 (400) 177 558 377 666 750 168 937 540 885  
129 307 641

50708 588 444 751 920 063 876 442 599 415 (400) 668 31139  
862 323 726 121 958 210 343 46488 770 097 987 135 707 023 584  
222 3200 402 202 111 475 32035 (2000) 889 094 (400) 565 552 871  
946 (400) 381 207 045 431 296 963 805 735 499 32572 295 387 761  
(1000) 162 786 023 (1000) 332 030 956 936 882 858 (400) 34294 313  
542 945 208 363 218 384 293 670 (500) 872 581 35399 090 499 285  
767 189 218 892 010 799 506 647 (3000) 36785 (3000) 831 251 787  
457 020 810 (400) 229 852 738 659 078 (400) 229 487 531 712 709  
27883 911 (1000) 819 827 418 852 105 34902 642 564 006 130 322  
739 079 (2000) 608 169 331 672 260 39906 559 181 988 969 444 862  
079 40684 141 502 676 184 688 146 783 081 123 585 080 915 (500)  
41 4192 640 (400) 923 360 (1000) 185 301 758 280 936 662 762 656  
774 42579 622 (400) 126 015 685 599 749 564 658 627 303 43884  
456 148 102 675 426 981 259 841 44544 118 546 840 146 266 240  
099 180

45880 609 900 175 440 (400) 797 588 083 928 006 407 619 857 567  
423 358 (400) 922 552 210 343 46488 770 097 987 135 707 023 584  
821 (1000) 167 187 (400) 911 37597 364 241 749 843 119 175 831  
(1000) 849 48472 929 910 422 240 965 000 990 993 492823 241 185  
599 523 215 902 415 619 54901 179 (1000) 690 454 571 899 149 348  
51170 700 790 807 607 (400) 346 414 753 195 849 028 (1000) 692 884  
92789 504 923 851 657 020 (400) 53117 205 (500) 667 018 (400) 830  
224 557 984 426 (400) 116 493 877 408 132 857 736 988 54976 752  
473 593 195 214 671 484 063 058 363 (1000) 578 454 870 975 (400)  
55883 336 885 200 697 697 406 738 392 927 953 645 56936 (400)  
159 778 627 102 816 638 888 082 003 468 548 37654 165 648 437  
347 971 (1000) 713 638 608 669 061 123 (1000) 382 102 404 58972  
257 451 (500) 814 092 634 133 234 437 581 045 59415 286 590 888  
343 594 963 302 485 279 (1000) 186 400 319 (500) 985 083 (400)

60187 975 (3000) 555 417 044 209 174 (400) 335 (1000) 867 488  
823 323 726 121 958 210 343 46488 770 097 987 135 707 023 584  
559 383 449 016 62314 648 919 929 (400) 182 813 774 368 253 106  
63436 272 294 180 614 737 700 460 005 64275 348 165 794 244  
584 374 908 63453 830 564 538 232 473 858 927 188 66557 171  
887 (400) 842 981 166 140 083 410 681 990 67269 339 210 613 424  
578 638 988 217 512 902 438 (500) 68157 842 066 427 943 030 175  
(400) 395 523 (1000) 850 863 69871 854 523 936 365 167 178 910  
173 626 987 142 (400) 188 998 (2000) 74037 098 200 749 205 892  
980 945 187 576 347 171 553 (400) 778 441 466 71120 698 247 866  
(500) 391 190 258 387 053 270 436 198 175 605 72632 411 153  
(1000) 273 915 696 778 664 (400) 597 616 726 078 123 589 637 233  
260 72572 157 (2000) 235 647 (400) 905 923 953 258 074 74331  
717 175 171 659 321 352 340 440 361 360 785 111 (500) 721

75027 584 575 (400) 511 704 (1000) 485 (2000) 558 294 76078  
340 050 450 159 211 535 712 118 402 (1000) 228 (1000) 416 908  
77834 179 450 408 695 435 922 247 994 721 571 191 (400) 241 014

292 427 78690 617 234 417 066 944 045 942 781 747 169 681 499  
(400) 79244 631 189 118 180 (400) 629 (400) 774 (500) 092 858  
80283 823 730 (400) 802 677 901 417 817 944 754 81977 882 (500)  
747 524 138 884 413 243 170 467 183 920 83391 931 282 719 183  
(400) 104 910 (1000) 229 507 445 803 (400) 230 940 989 710 83282  
283 (1000) 792 175 953 632 221 401 047 723 683 785 745 353 554  
84583 178 548 296 680 824 390 614 (1000) 427 (500) 236 85333  
092 293 (500) 289 009 (500) 388 884 688 884 400 303 191 763 521 467  
86493 041 968 500 246 557 805 379 638 850 (400) 215 (400) 909 044  
593 640 87077 665 576 443 945 973 390 071 (400) 833 (400) 89796  
269 (5000) 355 955 290 443 082 689 283 855 380 958 89191 702  
(400) 245 050 050 562 332 684 499 (5000) 842 522 (500) 625 275 (400)  
454 024 195 495

90071 887 178 341 016 107 845 991 247 242 394 484 798 657  
91711 776 791 975 943 621 (400) 132 (500) 499 120 134 446 293 530  
92177 353 679 384 886 655 193 658 473 (2000) 268 745 581 93303  
(1000) 882 703 807 097 110 122 836 882 192 269 (400) 249 998 (400)  
704 726 300 708 610 94940 183 190 879 004 050 393 948 250 867  
325 95268 984 891 529 941 589 590 101 674 90478 065 892 383  
(400) 884 253 439 97729 398 788 686 605 139 921 490 (400) 909 679  
999 889 296 (400) 257 (500) 99168 707 585 520 634 548 403 701 497  
(400) 347 980 335 371 078 99278 245 805 828 229 787 797 101 994  
100326 005 253 328 907 430 718 829 169 040 714 101671 061 421  
107 468 211 299 074 047 849 547 298 095 766 490 777 102754 (400)  
658 172 374 616 773 087 (500) 644 631 065 490 381 314 (1000)  
102884 (400) 582 014 147 620 329 570 (400) 300 808 825 (400) 941  
939 288 (500) 734 763 294 306 (400) 1040047 544 (1000) 959 363 318  
907 210 184 315 576 101 (400) 293 (400) 708 997 (1000) 619 418 889  
489 805 518

105819 552 468 661 984 548 519 926 669 106301 (400) 916  
638 759 894 719 081 (400) 090 (400) 107475 170 388 437 108690  
490 375 009 194 625 974 632 292 108514 129 809 (1000) 966 608  
521 603 807 (400) 222 (500) 783 627 109072 381 885 916 804 331  
144 586 603 (400) 738 (400) 401 327 109464 201 473 371 684 879  
618 (400) 232 111745 812 212 (500) 364 218 009 613 (500) 776 330  
(400) 340 448 921 112018 749 015 409 450 614 375 158 929  
113505 704 878 399 638 168 (500) 291 144 943 405 296 734 864  
114820 566 777 (5000) 705 418 297 598 898 115902 603 392 886  
874 638 995 090 587 582 955 526 116253 400 109 534 489 096  
317 081 412 306 (500) 824 787 183 271 384 158 131579 (400) 269  
(1000) 302 (500) 118259 935 886 248 272 564 072 683 269 253 811  
274 570 (400) 119887 829 428 587 (500) 532 760 260 401 867 638  
281 714 426 373 394

120225 827 344 507 437 748 715 (500) 066 224 (400) 631 181 625  
121036 (400) 946 (400) 197 167 150 (2000) 887 370 (400) 714 486 245  
991 122275 222 001 (400) 768 928 036 951 (500) 630 070 430 111  
684 883 782 (400) 615 123541 (400) 834 891 131 367 541 801 (400)  
144 (5000) 728 (1000) 925 376 124119 805 006 061 322 224 931  
638 123 592 123745 981 (500)

### Bunte Tageschronik

Breslau. Unter dem dringenden Verdacht, einen Offenbarungseid wissenschaftlich geleistet zu haben, ist die Altzeitforscherin Frau von Buttamer in Groß-Auster, Kreis Bopslan, verhaftet worden.

Gefängnis. Ein 23jähriges Mädchen ist nach einjähriger Haft, den sie in einem Krankenhaus verbrachte, aufbewacht. Das Mädchen litt an einer Drüsenkrankheit; während des langen Schlafes wurde es künstlich ernährt.

### Aus Sachsens Gerichtssälen.

#### Betrug an den Vermögenden der Armen.

Dresden. Der Geschäftsführer der Ortsgruppe Dresden des Zentralverbandes der Arbeitslosen, Schlott, meldete am 20. Februar einen Einbruch. Er habe die Geldschrankschlüssel verloren, mit welchem man in den Geschäftsräumen des Bundes den Geldschrank erbrochen und etwa 2700 Mark gestohlen habe. Da für einen Mißbrauch des Schlüssels keine Handhabung gegeben war, legte sich der Verdacht sehr bald auf Schlott, dessen Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren. Das Schöffengericht verurteilte ihn jetzt zu 5 Monaten Gefängnis. In der Urteilsverlesung wurde gebandt, daß die Unterschlagung an armen Leuten begangen wurde, die der Angeklagte zu betreten hatte.

#### Rachlänge des „Hungermarsches“.

Freiberg. Wegen der Vorgänge bei den sogenannten kommunistischen Hungerdemonstrationen im März d. J., wobei es auch in Freiberg zu Angriffen gegen die Polizeibeamten kam, hatten sich mehrere Kommunistenführer vor dem Amtsgericht Freiberg zu verantworten. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen, einer zu 3 Monaten und einer zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

#### Um ein Motorrad die Existenz vernichtet.

Dresden. Der Wachtmeister Erich Wagner vom 4. Artillerie-Regiment in Dresden hatte den Wunsch, ein Motorrad zu besitzen. Er sagte seiner Braut, einer Kontoristin aus Leipzig, daß er ein Autounfallgeld verschuldet habe und 1000 Mark Schadenersatz leisten müsse. Das Mädchen ließ ihm den Betrag und Wagner übergab ihm eine Versicherungserklärung, auf welcher er den Namen seines Vatterdehls fälschte. Nach Empfang des Geldes, für welches Wagner sich ein Motorrad kaufte, besuchte er seine Braut nur noch selten, so daß diese misstrauisch wurde und sich beim Vatterdehl nach dem Stand der Dinge erkundigte, wo nunmehr die gewünschte Urkundenfälschung und der Betrag herauskam. Wagner gab vor dem Schöffengericht an, daß er dem Mädchen das Geld zurückzahlen wollte, wenn er seine Abfindungssumme am morgigen Tage, wo er aus der Reichwehr ausscheidet, erhalten werde. Der als Zeuge gehörte Hauptmann erklärte, daß der Reichwehraminister fristlose Entlassung des Angeklagten verfügt habe, was ihm morgen offiziell mitgeteilt würde. Wagner sei ein sehr guter Soldat gewesen, der durch diese ibrige Handlung seinen Zivilversorgungsschein und seine Abfindung von 1500 Mark nach 12jähriger Dienstzeit verliere. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis.

### Mitteldeutscher Rundfunk.

Leipzig Welle 259. — Dresden Welle 319. Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend. 10.00: Börse. \* 10.05: Verkehrsfunf, Wetterbericht. \* 10.20: Tagesprogramm. \* 10.25: Tagesnachrichten. \* 11.00: Werbenaachrichten, anschließend Schallplattenkonzert. \* 13.00: Wetterbericht, Wasserstandsmedien. \* 12.00—14.00: Schallplattenkonzert. \* 12.55: Zeitangabe, anschl. Wettervorhersage, Presse- und Börsebericht. \* 15.40: Wirtschaftsnachrichten. \* 17.55: Wirtschaftsnachrichten (außer Sonnabend). \* 18.20: Wettervorhersage, Zeitangabe (außer Dienstag). \* Etwa 22.00: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht, Sportfunf. \* Anschließend an die Abendunterhaltung bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

#### Sonntag, 28. September.

7.00 Frühkonzert (Schallplatten). \* 8.00: Dr. S. Krohn, Leipzig: Die Frage des Abbaues der Kartoffeln. \* 8.30: Orgelkonzert aus dem Dom in Freiberg i. Sa. Organist: A. Ger. Werke von Joh. Seb. Bach. \* 9.00—10.00: Morgenfeier. Mitwirkende: Ruth Kestler, Leipzig (Gesang), Prof. Zul. Kengel und Eva Kengel, Leipzig (Violoncello), Friedbert Sammler (Klavier). \* 11.00: Stunde der Heimat: Freiberg, Redaktion: Dr. R. Wland, Leipzig. Sprecher: Dr. R. Wland; Hüttendirektor Brentzel, Freiberg; Museumsdirektor Dr. Hermann, Freiberg; Oberförster Dr. Lehmann, Freiberg; Stadtbaurat Dr. Salzmann, Freiberg. \* 12.00—14.00: Mittagskonzert aus Berlin. Das Berliner Funfensemble. Dirig.: Bruno Seidler-Winler. \* Dazwischen 12.55: Rautener Zeitzeichen. \* 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe. Anschl.: Aktuelle Viertelstunde. \* 14.25: Winke für die Landwirtschaft. \* 14.35: Handballspiel um die Bundesmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund aus dem Stadion in Hannover. Aus Hamburg. Sprecher: R. Verbs. \* 15.55: Dr. Fr. Benzl, Breslau: II. Halbzeit des Länderfußballspiels Deutschland—Ungarn vom Platz des Dresdener Sportplatzes. \* 16.40: Beethoven-Rasumowski. Mitw.: Dr. E. Walter, Berlin (Vortrag); das Damen-Quartett: Jan Dahmen, B. Janda, G. Seifert, R. Seife. \* 17.40: Prof. Dr. R. Kridelberg spricht niederdeutsche Dichtung. \* 18.10—18.40: Chorkonzert. Der Frauenchor Leipzig-Städ. Dirig.: Bundesliedermeister A. Schiebold. \* 19.00: „Europa.“ Eine Fünftaktung von A. Zeiler. Regie: Dr. E. Fischer. Sprecher: Grete Dörpeltus, H. Zeise-Göhl, H. Frenberg, A. Baumgarten. \* 20.00: Sonntagskonzert aus Hamburg. Mitw.: V. Zalkschat, G. Depper, Konzertmeister A. Schneider. Das Rorogorchester Musikal. Leitung: G. Platen. \* 21.00: Musikalische Scharze aus Hamburg. Das Scarpa-Orchester. \* 22.15: Zeitangabe Pressebericht und Sportfunf. \* Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin. Kapelle Gerh. Hoffmann.

#### Deutsche Welle 1635.

6.30: Funfapparat. \* 7.00 aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel. \* 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. \* 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. \* 8.20: Schädlingsbekämpfung im Herbst (Oberregierungsrat Dr. M. Schwarz). \* 8.50: Morgenfeier. \* Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. \* 10.05: Wettervorhersage. \* 11.00: Raniate Nr. 2 von Joh. Seb. Bach. \* 11.30: Mein Hund ist nicht (Dr. R. Bönheim). \* 12.00: Mittagskonzert. Dirig.: Dr. Seidler-Winler. \* 14.05: Neues von Till Eulenspiegel (Martha John). \* 14.35: Fugen. R. A. Wilm (Flügel). \* 15.00: Dilettanten dichten. Sprecher: G. Pohl. \* 15.30: Mandolinorchesterkonzert Vereinigte Fünftakte Mandolinenchöre. Dirig.: Wilh. Finke. Einlage: Notendruck aus der Aous. Vom Großen Wälderpreis. Am Mikrophon: A. Bieragg. \* 17.40: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle G. J. Komor. \* 18.00 aus Frankfurt a. M.: Vom Rathausplatz Saarbrücken. Öffentliche Kundgebung beim dritten Rhein. Evangel. Kirchentag. \* 18.30 bis 18.55: Erlebnis im Rahn (S. R. Heiland). \* 19.00 bis 19.25: Opera- und Konzertverhältnisse in Berlin vor hundert

Jahren (M. Marschall). \* 19.30—19.55: Dr. Fr. Kediczel Hell aus eig. Werken. \* 20.00: Sportnachrichten. \* 20.10 aus Köln: „Curpanthe.“ Große heroisch-romantische Oper in drei Akten von G. M. von Weber. Musikal. Leitung: Buschföhrer. Spielleitung: Anbeiser. Chöre: Zimmermann. \* Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle G. Hoffmann. Refraingesang: Aulin Egen.

#### Montag, 29. September.

11.45: Dr. S. Krug, Dresden: Die Gruppe Landwirtschaft auf der Internationalen Hygienenausstellung in Dresden. \* 12.00: Aus italienischen Opern (Schallplatten). \* 14.00: Viertelstunde des deutschen Sprachvereins. \* 14.15: Spielstunde für Kinder, gehalten von Ilse Orlig. \* 15.00: Dr. Frmg. Liebster, Leipzig: Mutter und Schule. \* 16.00: Dr. M. Harting, Leipzig: Das Meer als Bildhauer. \* 16.30—17.30: Jagdmusik. Das Bläserquintett der ehem. Hofkapelle, Dresden, die Herren: G. Göbe, R. Krauspe, A. Lorenz, O. Mische, B. Bener. \* 18.05: R. Kastner, Berlin: Aus der Werkstatt des Musikstrickers. \* 18.30: Das neue Buch. Dr. W. Fabian, Dresden: „Der Prolet.“ \* 19.00: Stunde der Neuererleistungen. „Die Lobnütze.“ Dr. A. Schrotlauer. Sprecher: R. Baumgarten. \* 19.30: Volkstümliche Weisen. Das Hebelquartett. \* 20.00: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Generalmusikdirektor R. Schmidt. Solisten: Gm. Rev (Klavier).

#### Deutsche Welle 1635.

12.00—12.25: Englisch für Schüler. \* 14.30—15.00: Wir machen eine Kinderzeitung (D. Wollmann). \* 15.00—15.30: Ferienfahrt an die Mosel und an den Rhein (Unterprimaner R.). \* 15.40—16.00: Die rechtliche Stellung der Parteiführerbeamten (Reg.-Rat Dr. Beudrich). \* 16.00—16.30: Kunstschau in der Schule (Ob.-Stud.-Dir. Prof. S. Berner). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Berlin. \* 17.30—17.55: Geschichten vom Jagott (Prof. Krüger-Abfeld und Mitwirkende). \* 18.00—18.25: Zehn Jahre Großhustation Rauen (Dir. E. Kotscheldt). \* 18.30—18.55: Drei Jahre Arbeitsgerichtsbarkeit. Rückblick und Ausblick (Min.-Rat Joachim). \* 19.00 bis 19.25: Englisch. \* 19.30—19.50: Der Futteretat des neuen Wirtschaftsjahres unter möglichst vollkommener Ausnutzung der wirtschaftsweisen Futtermittel (Landw.-Rat Dr. Feuerfänger). \* 20.00: Tanzabend. Kapelle D. Joost. Mitw.: The two Jazzers.

#### Dienstag, 30. September.

14.15: Musikal. Neuerleistungen. A. Baresel, Leipzig: Gesang des Herbstes. Eva Graf, Leipzig: Gesang. Am Flügel Alfred Simon. \* 15.00: Joh. Krabbe: Hörbericht a. d. Riebel Brauerei Leipzig. \* 16.00: Dr. C. Berber, Wien: Anlage- und Umweltbedingungen der Schwereziehbarkeit. \* 16.30—17.30: Der junge Wagner. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. A. Szendrei. \* 18.05: Adele Lugenberg, Leipzig: Umstand in der Welt der Frau. \* 18.30: Dr. S. Beder und Elisabeth Beder, Leipzig: Französisch. \* 19.00: Dr. A. Lehmann, Leipzig unterhält sich mit dem Schauspieler M. Welsch. \* 19.25: Tagesfragen der Wirtschaft. \* 19.40: Albert Reibel-Stunde. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirig.: S. Weber. \* 20.40: Nord-Schiller: Zehn Dramen in einer Stunde. \* 21.40: Musik vor heute. Mitw.: A. Starke, Dresden (Kontrabaß), Th. Blume (Klavier).

#### Deutsche Welle 1635.

10.00—10.25: In Dr. Fausts Zaubertische (S. Nyfer). \* 14.30—15.00: Kunterbunt (Gertrud von Eyseren). \* 15.00 bis 16.00: Die Schmuckschule (Ulrich Scherz und B. Bauer). \* 16.00—16.30: Arbeitsgemeinschaft für Funfpädagogik (Karl Friedel, S. Rongel). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Leipzig. \* 17.30—17.55: Rafern und Reuchhufen sind nicht immer harmlose Ertrantungen (Dr. Langer). \* 18.00—18.25: Darwin (Prof. Dr. Voll). \* 18.30—18.55: Französisch. \* 19.00 bis 19.25: Deutsche Redekunst (Prof. Dr. E. Geißler). \* 19.30 bis 19.55: Vorschau auf das Oktoberprogramm (Dr. R. Dirre). \* 20.00 aus Hamburg: Aus dem Großen Saal der „Globe“, Bremen: Konzert. Leitung: R. Paul. \* 22.10: Politische Zeitungsschau (Dr. A. Käufcher).

#### Mittwoch, 1. Oktober.

10.50: Kath. Funflich, Leipzig: Herbstmoden. \* 14.30: Jugendfunf. „Schafkäse“ von Joh. P. Hebel, bearbeitet von A. Wolfenstein. Regie: S. Frenberg. \* 16.00: Dr. Rob. Stein, Leipzig: Vorausgeahnte Erfindungen und Entdeckungen in alten Romanen. \* 16.30—17.30: Militärkonzert. Die Bergkapelle Borna. Dirig.: Obermusikmeister A. Peterlein. \* 18.25: Signora F. Parini u. E. Smigelski, Leipzig: Italienisch. \* 18.50: Aktuelle Viertelstunde. \* 19.05: Dr. A. Paulsen, Leipzig: Die wirtschaftlichen Voraussetzungen Paneuropas. \* 19.30: Sowjetparteiengesetz in Moskau, bearbeitet v. Actualis. Aus Frankfurt a. Main. \* 20.00: „Don Pasquale.“ Komische Oper in drei Akten von G. Donizetti. Neuausgabe in Text u. Musik von D. J. Vierbaum u. W. Kleefeld. Aus dem Neuen Theater in Leipzig. Musikal. Leitung: W. Schleming. Regie: Heinz Hofmann.

#### Deutsche Welle 1635.

10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstadtebundes. \* 14.45—15.30: „Der kleine Rud“ nach Hauff (D. Wollmann). \* 15.45—16.00: Haushaltspflege und Heimkultur (Grete Nidels). \* 16.00—16.30: Der Alltag als Lehrmeister (S. Hefner). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Hamburg. \* 17.30 bis 17.55: „Arneval“ von N. Schumann (Dr. Marie Hiller, Einführung; W. Hellbrun, am Flügel). \* 18.00—18.25: Das neue Saat- und Pflanzengutgesetz (Staatssekretär a. D. Prof. Dr. A. Müller). \* 18.30—18.55: Der Stand der Entwicklungslehre (Prof. R. B. Goldschmidt). \* 19.00—19.25: Bericht über die Ergebnisse des Vierten Internationalen Kongresses für Individualpsychologie (Dr. Fr. Künfel). \* 19.30—19.50: Die wirtschaftliche Lage der Beamten in den europäischen Ländern (Dr. Köller). \* 20.10: Aus dem Weinrestaurant „Traube“ im Haus Gurmenia: Unterhaltungsmusik. Kapelle G. Boulanger. \* 20.30: Rückblick auf Platten (September). Intendant Dr. Hans Reich. \* 21.10: A. Brudner. Einführung: Dr. A. Einstein. Berliner Funfensemble. Dirig.: Generalmusikdir. D. Klempeter.

#### Donnerstag, 2. Oktober.

14.30: Geschichten und Liederstunde für die Jugend. \* 16.00: A. Hene, Berlin: Die Insel der Krotobile. \* 16.30 bis 17.30: Werke von M. Bruch (anläßl. des 10. Todesjahres des Komponisten). Das Leipziger Funfensemble. Dirig.: S. Weber. Solisten: Dorothea Schröder, Leipzig (Gesang), Margit Lantz, Halle (Violine). Am Flügel: Alfred Simon. \* 17.30: Eröffnung der festlichen Tagung des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer in der Ausstellungshalle in Dresden. I. Eröffnungsrede des Generalmusikdirektors Dr. M. von Schilling, Ehrenvorsitzender d. R. D. T. M. 2. Ansprache des Vorsitzenden des R. D. T. M. A. Ebel, Berlin. 3. Begrüßung der Behörden usw. 4. Vortrag von Oberregierungsrat Dr. Behnisch, Dresden. 5. Festvortrag von Ministerialrat Prof. E. Kellenberg, Berlin. \* 18.30—18.50: Fr. Kraus-Perez und E. Kriessch, Leipzig: Spanisch. \* 19.05: Fr. Dietrich, Berlin: Die Entfaltung der modernen Arbeiterdichtung aus der sozialen Dichtung der neueren Jahre. \* 19.35: Unterhaltungskonzert. \* 20.40: H. Schall: Hörbericht aus dem Varieté „Drei Linden“. \* 21.10: „Der Tod des Tintagiles.“ Ein Drama von Maurice Maeterlinck. Musik von B. Gräner im Auftrag der Mitteldeutschen Rundfunk-G. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. A. Szendrei. Regie: S. B. Schmiebel.

#### Deutsche Welle 1635.

10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Freischiffen Landgemeinden. \* 14.30—15.00: Von Leoparden, Schlangen u. Kamelen. (Dr. R. Hagemann). \* 15.00—15.20: Englisch. \* 15.45—16.00: Ein Nachmittag im Haus der Weib. Handels- u. Bureauangestellten. (Dr. Gertrud Haupt). \* 16.00—16.30: Grundschularbeit in der einklassigen Schule. (Reg.-u. Schulrat R. Eghardt). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Berlin. \* 17.30—17.55: Deutsche Redekunst. (Prof. Dr. E. Geißler). \* 18.00—18.25: Europa u. d. Weltwanderungen. (Dr. R. E. Thalheim). \* 18.30—18.55: Der Stand der Entwicklungslehre. (Prof. R. B. Goldschmidt). \* 19.00—19.25: Charakter und Schicksal. Prof. Rich. Müller-Freienfels. \* 19.30—19.50: Ethik der Saab. (Vorkmeister a. D. von Bornstedt). \* 20.00:

„Rigoletto.“ Oper in 4 Teilen von G. Verdi. Dirig.: Rudolf Jindemith. Regie: Corn. Bränsgeest. Mitw. u. a. Joseph Schmidt, Karl Rammann, Vera Marina, Leo Schützendorf, Chöre: M. Albrecht. Berl. Funfchor.

#### Freitag, 3. Oktober.

14.00: Das neue Buch. Dr. Joh. Hofffeld, Leipzig: „Von Bismarck bis Mussolini.“ \* 14.30: Studio der Mitteldeutschen Sender. S. Ruff, Dessau, liest eigene Lyrik und eine Novelle. \* 15.15: Aug. Zimmer, Harzgerode: Wissenschaftliches von den Pilzen. \* 15.50: A. Golde, Frankfurt (Main): „Synagogemusik“ (mit Schallplatten). \* 16.30—17.30: Originalfunfmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. A. Szendrei. \* 18.05: Prof. Dr. Joh. Dieterle, Leipzig: „El literario kaj movado (Esperanto).“ \* 18.25: Lektor A. Edwards, B. A., und Rose Arnold, Leipzig: Englisch. \* 18.50: Prof. Dr. M. Desfoir, Berlin: Das Schaffen des Künstlers. \* 19.25: Tagesfragen der Wirtschaft. \* 19.40: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Funfensemble. Dirig.: Wilh. Reith. \* 21.00: Aneinander vorbei. Liebesgeschichte in Kurzgeschichten, ausgewählt von Wolf S. Kürten. Margarete Anton u. Kurt Baumgarten. \* 21.30: Jazz für Klavier (zwei- und vierhändig) und Gesang. Mitw.: W. Wolff, Dresden (Klavier), Th. Blumer (Klavier), Annelies Jolowicz, Leipzig (Sopran).

#### Deutsche Welle 1635.

15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Was wir lesen. (Grete Marklein). \* 16.00—16.30: Aus der Arbeit der Pädagogischen Abteilung d. Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. (St. Konechn). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Leipzig. \* 17.30—17.55: Zehn Jahre deutsches Kärnten. (Dr. Steinacher). \* 18.00—18.25: Subventionswesen und Wirtschaft. (Dr. Pohl). \* 18.30—18.55: Der Stand der Entwicklungslehre. (Prof. R. B. Goldschmidt). \* 19.00—19.25: Englisch. \* 19.30—19.50: Wissenschaft. Vortrag für Ärzte. \* 20.00 aus Köln: Abendkonzert. Leitung: L. Esholdt. B. Wiesel und Leo Esholdt. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunfs.

#### Sonnabend, 4. Oktober.

14.30: Basteistunde für die Jugend, gehalten von Susanne Bach. \* 16.00: R. Roland, Dresden: Auf der Balze von Blei bis Düsseldorf. \* 16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Allan, Dresden. Dirig.: E. Kilian. \* 17.30—17.45: Funfbilfe. \* 18.00: Funfbasteistunde. \* 18.25: Deutsch. Dr. Arno Schrotlauer: Alterserscheinungen in der Sprache. \* 18.45: R. Baumgarten: Kurzgeschichten von W. Hehle. \* 19.00: Ing. S. Wolter, Leipzig: Das Auto von morgen. \* 19.30: Schallplattenkonzert. \* 20.40: „Die Hasenpote.“ Eine Tragikomödie von S. Brenner. Regie: A. Blumau. \* 21.10: Heiterer Abend aus Berlin.

#### Deutsche Welle 1635.

14.30—15.00: Wir sind in Afrika. (Ulrich Scherz). \* 15.45 bis 16.00: Die berufstätige Frau im modernen Frauenroman. (Elli Tschanner). \* 16.00—16.30: Weisen d. modernen Staates. (Prof. S. Heller). \* 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Hamburg. \* 17.30—17.55: Jord von Wartenberg zum 100. Todesjahr. (Oberst a. D. von Orjen). \* 18.00—18.25: Französisch. \* 18.30—18.55: Einführung in die Geisteswissenschaften. (Prof. Dr. E. Rothader). \* 19.00—19.25: Arbeit und Rhythmus. (Dr. W. Herbert). Mitw.: Kammerfänger R. Klewig. \* 19.30 bis 19.55: Stille Stunde. \* 20.00: Unterhaltungsmusik (Kapelle F. Kaufman). \* 20.30: Wovon man spricht. \* 21.00 aus Hamburg: Operettenabend. Leit.: Ad. Seder. Bernhard Jaskhat. Rorogorchester.

### Geschäftliches.

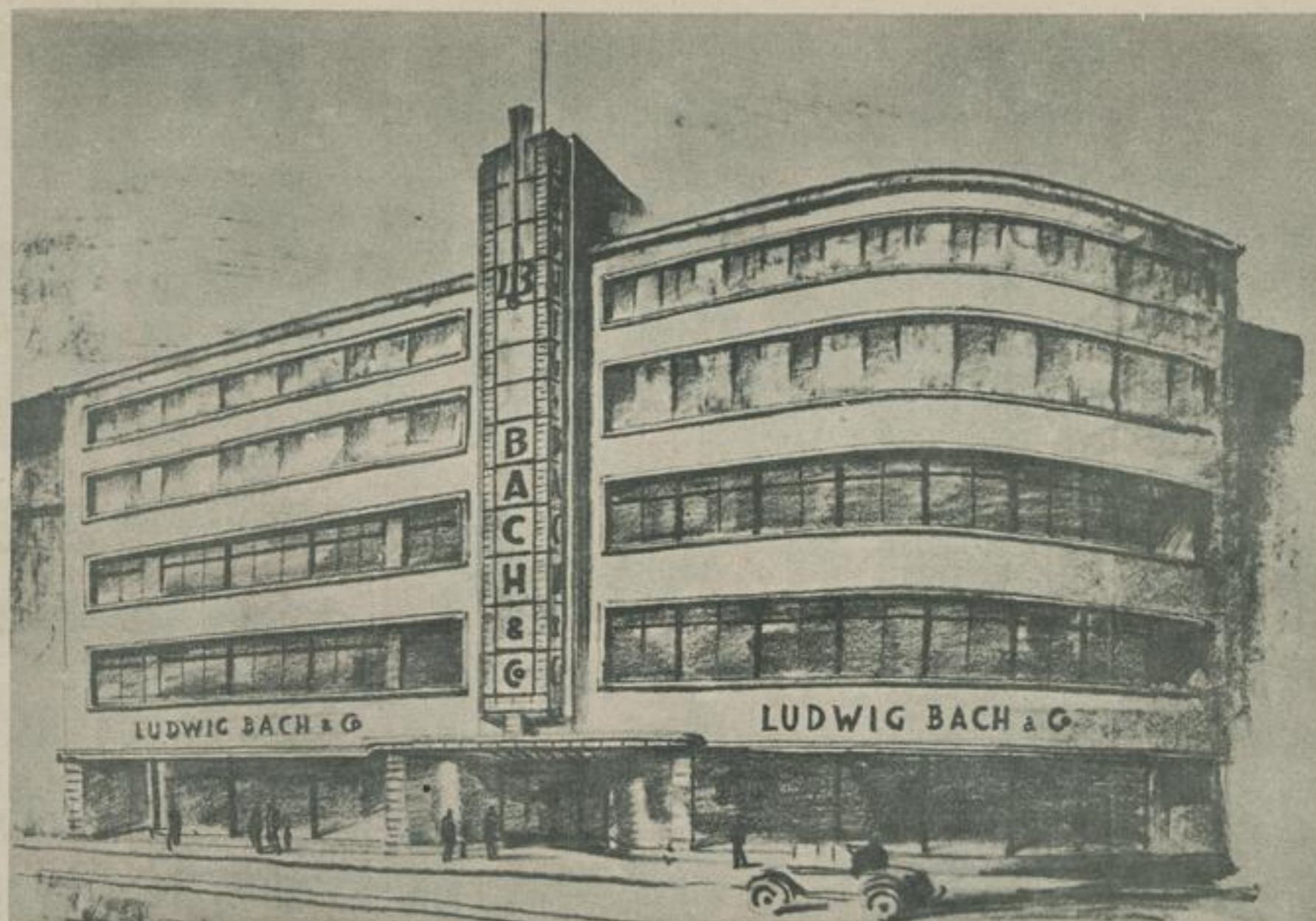


Das Stadtbild Dresdens hat eine bedeutende Bereicherung erfahren. Am Anfang der Wettinerstraße hat der Architekt Fritz Brauer, dem Dresden schon eine Reihe moderner, geschmackvoller Bauten verdankt, für die Firma Ludwig Bach & Co. aus den zwei alten, überladenen Grundstücken ein neues, einheitlich wirkendes Kaufhaus geschaffen, das erstmalig für Dresden den neuen, sachlichen Baustil konsequent durchgeführt zeigt. Dieser Fassade sieht man auf den ersten Blick an, daß hier Sachlichkeit nicht ein mißverständenes Schlagwort ist, wie es die jüngere Generation gern benutz, sondern hier merkt man, daß alles zweckentsprechend ist, alles so, daß man das Empfinden hat, gerade so und nicht anders mußte es sein.

Die durchlaufende Reihe der Schaufenster im Erdgeschoß und die breiten Fensterbänder der oberen Geschosse werden in der Mitte nur unterbrochen durch den in den vielen horizontalen besonders gut wirkenden, steil aufstrebenden Leuchtturm, der am Abend in reicher Beleuchtung zum Wahrzeichen der Wettinerstraße wird. — Darunter bukt sich, weit zurückliegend und besonders schöne Schaufenster bildend, der breite Eingang. Tritt man durch den Windfang in die Erdgeschoßräume, so befindet man sich in einem vom Tageslicht durchfluteten, etwa 1100 Quadratmeter großen Verkaufsraum, in dem sehr leicht überblicklich die Kurwaren-, Wollwaren-, Wäsche- und Kleiderstoffabteilungen untergebracht sind. Eine breite, sehr bequeme Treppenanlage und ein Fahrstuhl führen in die oberen Etagen; ins erste Stock zur Damenkonfektion, ins zweite Stock zu Teppichen, Gardinen und Einoleum. Gerade in den Stockwerken kommt nun die Zweckmäßigkeit der großen, horizontalen Fensterbänder der Fassade zu praktischer Wirkung; denn wie mit Tageslicht überglänzt erscheinen die Verkaufsräume in den einzelnen Abteilungen. Ueberall merkt man die liebevolle Hand des Architekten, der in weiser Beschränkung die Ware in hundert Farbenskatterungen mitwirken läßt und nur die wichtigsten Hauptpunkte der Räume geschmackvoll betont. Und daß er diese Wirkungen mit den sparsamsten Mitteln erzielt hat, daß in Material und Ausführung auf unnützen Luxus und Aufwand verzichtet worden ist, verdient besondere Erwähnung. In einem Flügel besonders untergebracht sind die notwendigen Büroräume und die groß-ebenen besonders helle Aenderwerkstatt; ferner die Personalräume, Garderoben und Kantine. — Nicht viele neue Abteilungen zu schaffen, war der Sinn der Erweiterung; nur Bestehendes und Einoleum sind neu aufgenommen. Für die alten bewährten Abteilungen nach Möglichkeit mehr Raum zu gewinnen, war der Zweck, der voll erreicht worden ist. Bauleiter und Baubereiter haben konsequent für alle Arbeiten nur hiesige Unternehmen zur Mitarbeit herangezogen, um so unserem sächsischen Handwerk und Gewerbe Arbeit zu verschaffen.

Zusammenfassend muß man sagen, daß sowohl das äußere Gesicht, als auch die innere Ausgestaltung des neuen Hauses der Firma Ludwig Bach & Co. als ganz besonders gut gelungen anzuspreden sind. (3658)





# Unser Umbau ist vollendet!

Ein neues Haus scheint im Laufe eines halben Jahres aus dem Erdboden gewachsen zu sein, & es ist doch das alte Haus mit dem alten Grundsatz:

**„Immer das Beste zum billigsten Preis!“**

**Eröffnung**  
nach vollendetem Umbau:  
**Sonnabend**  
**den 27. September, nachm. 3 Uhr:**  
Es lohnt sich für Sie dabei zu sein!

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzenstr. 16/18

# Ludwig Bach & Co

Dresden-A Wettinerstr. 3/5

udolf  
ofeph  
dorf.

Son  
fchen  
welle.  
i den  
ogen-  
muffl.  
el. \*  
i mo-  
Rofe  
ffoir,  
n der  
ziger  
vor-  
Bolf  
21.30:  
lim.:  
telles

(Gret  
lfchen  
rricht.  
ig. \*  
nder.)  
Bofl.)  
of. 2.  
19.50:  
abend-  
ofldt.

fanne  
Bien  
ilian,  
18.00:  
auer:  
arten:  
Zeip-  
ert. \*  
nnert.

15.45  
oman  
taates.  
Ham-  
Edeß-  
sch. \*  
(Prof.  
s. (Dr.  
30 bis  
kapelle  
Ham-  
fchnt.



herung  
rchitekt  
r, ge-  
Bach &  
neues,  
ig für  
geführt  
ah hier  
es die  
n, dah  
en hat,

gefchoß  
rden in  
vorigen  
hturm.  
en der  
liegend  
ingang.  
ume, fo  
a, etwa  
r leicht  
kleider-  
equeme  
Etagen;  
Teppi-  
kommt  
ebänder  
gesicht  
en Ab-  
rchitel-  
farben-  
tpunkte  
rungen  
ial und  
worden  
sonders  
große  
ersonal-  
teilun-  
ttfebern  
währten  
n, war  
Bauberr  
men zur  
andwert

äußere  
afes der  
gen an  
3658)

# Eröffnung



19,75

Ein Eröffnungsschlager!  
**Dunkelblauer Ottomane**, in  
 kräftig Winterqualität, m. großem,  
 vollen Pelzkragen u. -Manschetten,  
 sowie mit vollständigem Futter



Aus Schnittvelour, dem herrl., rein-  
 wollenen Modestoff, ganz groß. Pelz-  
 kragen u. -Manschetten, eleg. K'seid.-Futt.

49,-



Tweedkleid, in moderner Art de-  
 zent gemustert, reizende, Jugend-  
 liche Form

9,75



In englischer Art gemustert, pa. rein-  
 wollne Qualität, hoher Pelzkragen u.  
 -Stulpen, ganz auf Kunstseidenfutter

29,-



Kunstseidener Marocain, in guter  
 Qualität und in vielen sparten  
 Farben, in jugendlichen Größen

12,75

Jahm F90035

## Herbstmäntel

Unser erstes Angebot:

**Jungmädchen-Maniel** 9<sup>75</sup>  
 aus kräft. Ottomane, mod., flottes Fasset, m. groß.,  
 pelzföhl. Plöschkrag. u. -Manschetten, u. m. Sattelstulpen.

**Jugendl. Maniel** aus praktisch., 13<sup>75</sup>  
 in engl. Art gemust., Winterstoffen, m. Sattel-  
 futter u. m. hob. Kragen aus pelzföhl. Plösch

**Wintermaniel** in Jungmädchen- 19<sup>75</sup>  
 und mittleren Größen, flotte, in Tweed-Ge-  
 schmack gemusterte Stoffe, elegant auf Kunst-  
 seide gefüttert, mit vollem Pelzkragen ....

**Frauen-Maniel** auch in ganz 29<sup>00</sup>  
 großen Weiten vorrätig, solider, dunkelblau.  
 Ottomane, herrlicher, großer Pelzkragen u.  
 hohe Pelzstulpen, vollständig u. eleg. gefüt.

**Jungmädchen - Maniel** 29<sup>00</sup>  
 a. herrl., reinw. Velour, dunkelblau od. mod.  
 Herbsttöne, elegant. Pelzkragen, -Manschetten,  
 u. -Besatz untf. herum, eleg. auf K'seide gefüt.

**Eleg. Maniel** aus reinwolln., herrl. 39<sup>00</sup>  
 Modestoff., i. Tweedgeschmack, riesengr. Pelz-  
 krag. u. hob. Pelzstulp., m. eingelegt. Fall, garn.

**Extra weiter Maniel** 49<sup>00</sup>  
 aus herrlichen, reinwollenen Qualitätsstoffen,  
 in englisch. Art dezent gemustert, kleidsame,  
 sportliche Formen mit großem Pelzkragen

**Vornehmer Maniel** 59<sup>00</sup>  
 aus in sich gemust., vorzügl. Charmelaine,  
 hochmoderne Ausführung, z. Teil mit Pelz-  
 schalkragen, auch in großen Weiten vorrätig

## Herbstkleider

Praktisches und Schönes preiswert:

**Herbstkleid** 5<sup>90</sup>  
 aus reinwollnem Popeline, geschmackvolle, kleid-  
 same Farben, jugendliche, moderne Verarbeitung

**Praktisches Kleid** 7<sup>90</sup>  
 aus kunstseidenem Trikot-Charmeuse, frischfarb.,  
 Herbsttöne, flotte Form mit langem Arm ....

**Flottes Kleid** 8<sup>75</sup>  
 aus reizend gemustertem, modernen Waschstoff,  
 viele, schöne Grundtöne und moderne Muster

**Frauen-Kleid** 19<sup>75</sup>  
 aus Tweed, dem mod. u. praktischen Stoff, in  
 reinwoll. Qual., auch in groß. Weiten vorrätig

**Tanzkleid** für junge Mädchen, aus 14<sup>75</sup>  
 duftig., reinseid., Crêpe de Chine od. kunstseid.,  
 Marocain, in zart. Abendfarb. u. in reiz. Ausfüh.

**Flamenga-Kleid** 19<sup>75</sup>  
 die große Herbstmode, ein eleg. Gewebe, dezent  
 gemustert, auch für starke Damen passend

**Elegantes Kleid** f. Nachmittag 29<sup>00</sup>  
 u. Abend, aus Flamenga, dem mod. Gewebe,  
 (rein. Wollm. Seide), vornehm., kleids. Fasset

**Nachmittagskleid** n. frisch- 29<sup>00</sup>  
 farbigem  
 Veloutine, geschmackvolle Verarbeitung, mit  
 lang. Arm, auch in mittleren Weiten vorrätig

**Woffe**  
**Crêpe** weidüll.  
 Stoff, zum eben Kle  
 reine Wolle. .... Me  
**Popel** Jahre  
 bestens erprobt wirnd  
 Qual., in viele cm, Mi  
**Tweed** zent ge  
 must., mod. praktisch  
 Kleid, reine, Me  
**Woll-Chin**  
 das mod. gest. d. ele  
 Kleid, in reinen, Mi  
**Witof**  
**Wäsche** Ge-  
 brauchsgüte, cm  
 breit ..... Meter  
**Renfo** gütlich  
 gediegene, Quten-  
 Wäsche, 80 c  
 Meter  
**Wäsche** weidüll.  
 elegantes, weisse  
 Damen-Wäsche  
 Meter  
**Köper** Winter-  
 möllig angeleg.  
 wäsche, voll  
 Mtr.  
**Obend**  
 für weidüll.  
**Oberh** Herren, au  
 flottgemustert, sauber  
 Verarbeitung  
**Oberh** Herren, au  
 gutem, weiß. georb.  
 moderne Einf.  
**Oxiord** Herren  
 überhernd  
 das modern  
 mit passend  
 Dinsle  
**Oberh** Herren,  
 gut. Arbeit  
 Popeline, ...  
**Ware**  
 prakti  
**Bluse** f. Dam  
 freundlich  
 in solider S  
 modernem P  
**Pullo** n. in mod  
 in Farben  
 Strickarten,  
 zusammen  
 Herr, 3.75  
**Strick** Mädchen  
 Ausfüh.  
 (etwa 8-10  
 Muslers  
 mit geschm  
**Strick** Herren, reinw  
 weile, feine  
 Weste, gute  
 lung, 6.75  
**Fili**

# Beispiele aus der Fülle der Angebote

## Kleiderstoffe

- Offe**
- Seidenstoffe**
- Crépe de Chine** 2<sup>45</sup>  
reine Seide, in weichliegender Qual., u. in viel schönen Farben. 95/95 br., Mir.
- Crépe Satin** 4<sup>95</sup>  
eleg., reinseid. Qualität, zum vornehm. Nachmittags- und Abendkleid, 95 cm breit, Meter
- Crép. Marocain** 5<sup>50</sup>  
das eleg. reinseid. Gewebe zum Tanz- und Abendkleid, herrliche Farben, 95 cm breit, Meter
- Waschsami** 1<sup>45</sup>  
d. mod., praktische Stoff, floriste Qual., m. feinfarb. reizend. Mustern bedruckt, ca. 70 cm breit, Mir.

## Mantelstoffe

- Mantelstoff** 3<sup>50</sup>  
solides Gewebe, mit dezent., modernen Tweedmustern, in englischer Art, 140 cm breit, Mir.
- Mantelstoff** 5<sup>75</sup>  
reinw., herrliche Winter-Qualität zum einfarb. Damen-Mantel, mod. Gewebe, 140 cm br., Mir.
- Schnitt-Velour** 7<sup>75</sup>  
der mod. Mantelstoff für den kommend. Winter, herzl., reinw. Qualität, m. Zibeline-Effekt, 140 br., Mir.
- Futterstoff** 95  
kunstseidenes Erzeugnis, m. geschmackv. Damast-Mustern, in feinen Grundtönen, Mir.

## Teppiche

In größerer Auswahl als je zuvor:

- Linoleum-Teppich** ein Extraposten 3<sup>20</sup>  
moderne Muster  
200/300 200/250 150/200 vom Stück, 2 Meter  
26.50 21.50 12.75 breit, Quadratmeter
- Bouclé-Teppich** gut. Fabrikat, sol. 19<sup>75</sup>  
Qual., feine Must.  
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240  
2.95 42.50 29.50 130/200
- Tapestry-Teppich** d. strapazier. 21<sup>75</sup>  
Tepp., f. Zeich.  
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240  
3.75 39.50 27.75 130/200
- Velour-Teppich** prima hochflorig. 34<sup>00</sup>  
Velourqualität  
50/100 (Vorleg.) Tepp. 200/300 170/240  
5.75 67.50 49.00 130/200

## Baumwollwaren

- Wäsche**
- Bettstoffe**
- Bettlinon** 48  
gedicht., gute Gebrauchsqual., blütenweiß, (Bettbreite 78-), Kissenbreite
- Bettdamast** 95  
prachtv. Qual. mit seidigem Glanz u. mod., schönen Blumenmust., (Bettbr. 1.45), Kissenbr.
- Slangenleinen** 1<sup>20</sup>  
die vorzögl. „L.B.-Qual.“, süddeutsch. Herkunft aus eig. Ausröst., mercerisiert (Bettbr. 1.85), Kissenbr.
- Bettlinleif** 1<sup>70</sup>  
unsere seit Jahren erprobte Qual., ech. Türkischrot u. garant. federtücht. (Bettbr. 2.60), Kissenbreite

## Hauswäsche

- Küchenhandtuch** 45  
reinleinenes, grau gestreift, Gebrauchs-handt., gestümt u. gebänd., 42x100cm
- Damaschhandtuch** 65  
m. schön. Mustern, vollgebleicht, gute Qual., 46x100, gestümt u. gebändert
- Tischtücher** 2<sup>45</sup>  
vollgebl. in gut. Qual., mod. Must. Serv. 55/55 130/280 130/225 130/160  
58 5.90 4.80 6.95 110/150
- Tischtücher** 4<sup>90</sup>  
edl. Halbbl., vollgebl. schles. Ware Serv. 60/60 130/260 130/225  
95 8.90 6.90 130/160

## Gardinen

Größere Auswahl in größeren Räumen:

- Landhausgardinen** praktisch u. 29  
dekorativ,  
mit farb. Effekt. u. m. Volant, 55-80 br., 4 vorteilh. Eröffnungspr.: Serie I 1.15, S. II 78, S. III 56, S. IV
- Moderne Stores** aus gutem Tüll, teils 1<sup>95</sup>  
mit geweb. Mustern,  
die bess. in Handarb.-Ausführ., 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 12.50, S. II 7.75, S. III 3.75, S. IV
- Künstlergarnitur** 3teilige, vollständ. 2<sup>45</sup>  
Fenstergarnit., aus  
mod. gemust. Engl.-Tüll, in gut. Qual., 4 vorteilh. Eröffnungspreise: S. I 16.75, S. II 10.50, S. III 5.50, S. IV
- Dekorationsstoffe** kunstseid., gute 2<sup>95</sup>  
Qualität, feine  
Pastellfarben, aparte Muster, 130 cm breit, 3 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 5.50, Serie II 4.25, Ser. III

## Obenden

- Wäsche**
- Damen-Hemd** 1<sup>35</sup>  
aus weichgerauhtem, weiß. Körperbardent, saubere Ausführg., mit Stickerei garniert, 1.95
- Nachjacke** 1<sup>85</sup>  
für Damen, aus molligem, weißen Körperbardent, halbfreie Form oder mit Kragen.... 2.65
- Nachhemd** 3<sup>25</sup>  
für Damen, aus feingerauhtem, weißen Körperbardent sauber gearbeit., m. Stickerei-Krag., 3.75
- Nachhemd** 3<sup>95</sup>  
für Herren, aus moll., feingerauht., weiß. Bardent, mod. Geishatorm, m. schön., bunt. Besätz., 4.75

## Wäsche

aus kunstseidnem Trikot

- Damen-Schlüpfer** 95  
in sich gestreift, k. seiden, Allostrikot, m. klein. Fehlerd., Eröffn.-Preis 1.25
- Damen-Schlüpfer** 1<sup>75</sup>  
zweiseitig, k. seid. Trikot-Charmeuse, in maschentest. Qual., u. i. schön., hell. Farb.
- Prinzeßrock** 1<sup>95</sup>  
für Damen, aus k. seid. Trikot, i. schön. Qual. u. geschmackv. Farben, z. T. mit Spitze garniert, 2.45
- Rodhemdhose** 4<sup>95</sup>  
f. Dam., a. feinfarb., solid. Kunstseidentrikot, elegante Verarbeitung, m. Spitzenverzierung

## Decken

aller Art und alle preiswert!

- Diwandcke** 5<sup>90</sup>  
feine Gobelnmuster oder  
moderne Phantasie-Muster,  
richtige Größe, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 24.00, Serie II 16.50, Serie III 9.50, Serie IV
- Schlafdecke** 5<sup>90</sup>  
mollige, wollne Decke, grau  
oder modern meliert, mit  
Kante, 140 x 190 cm, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 18.75, Serie II 12.50, Serie III 8.50, Serie IV
- Steppdecke** 9<sup>50</sup>  
feinfarb. Salin od. gemust.  
K. seide, doppelseit. bezogen,  
erprobte Füllungen, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 29.-, Serie II 19.75, Serie III 12.75, Serie IV
- Kamelhaardecke** 24<sup>50</sup>  
für Haus und  
Reise, a. Rein-  
Kamelhaar, 140 x 190, 4 vorteilh. Eröffnungspreise: Serie I 49.-, S. II 39.-, S. III 29.50, S. IV

## Waren

- Korsetten**
- Strumpfgürtel** 42  
prakt. Strumpfh.-Gürt., kräft. Drell o. k. seid. Damast, m. 4 Haltern, Eröffnungspr.
- Büstenhalter** 48  
aus gutem Trikot, moderne Form, mit Rückenschluß, mit Spitze reizend garniert
- Sportgürtel** 1<sup>10</sup>  
für Damen, aus kräftig. k. seid. Damast, mod., praktische Ausführg., seil. z. Haken u. m. Haltern
- Korseleif** 1<sup>95</sup>  
die moderne, lange Form, aus elegant verarbeiteten, kunstseidenen Damast, seillich zum Knöpfen

## Trikotagen

Jetzt bald wieder unentbehrlich

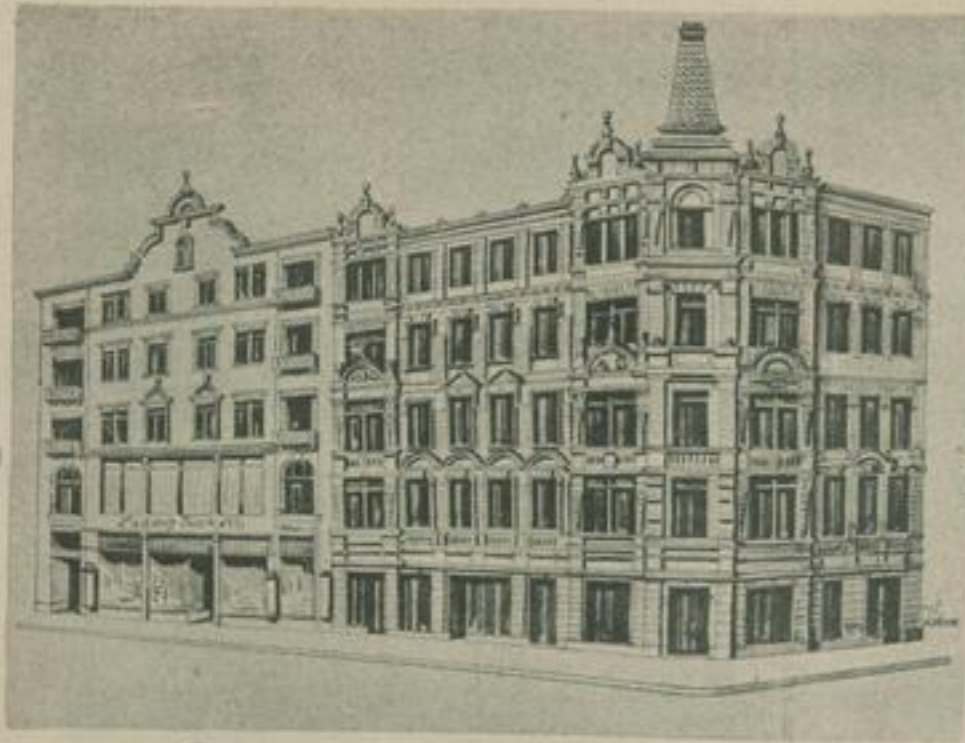
- Schlupfhose** 95  
für Damen, aus prakt., farb. Trikot, m. warm. Full., f. kühle Herbsttage, Eröffnungspr. 1.25
- Normalhose** 1<sup>25</sup>  
für Herren, praktische Unterhose für kühle Tage, in guter, weicher Qualität ..... 1.75
- Einsatzhemd** 1<sup>35</sup>  
für Herren, aus gutem, weißen Trikot, mit elegant. Popeline-Einsatz ..... 1.75
- Normalhemd** 1<sup>55</sup>  
für Herren, in weicher Winterqualität, bestens bewährtes Erzeugnis ..... 2.10

## Damen - Strümpfe

Eine bei uns besonders gepflegte Abteilung!

- Damen-Strumpf** 48  
kräftiger Strumpf, aus Mako, schwarz und in schönen Farben vorrätig.... Eröffnungspreis 85
- Damen-Strumpf** 78  
aus feinfädiger, künstlicher Waschseide, in mod. dunkl. Herbsttönen, m. unbedeut. Fehlerchen, 1.10
- Damen-Strumpf** 95  
aus „Bemberg“, feinstädige Kunstseide, in schönen Farben, mit Silber-, teils auch mit Goldstempel
- Damen-Strumpf** 1<sup>45</sup>  
eleganter Winterstrumpf, mit Kunstseide plattiert und mit reinwollner Sohle ..... Paar

Filiale, Oschatzer Straße: Die gleichen Artikel zum gleichen Preis!



So war es!



So ist es!

Fast nicht mehr wiederzuerkennen ist's,  
und doch ist es das gleiche Haus geblieben;  
nur geräumiger, heller & bequemer ist es

bei uns geworden.  
Aber wie die Fundamen-  
te unseres Hauses unan-  
getastet geblieben sind,  
so auch die Geschäfts-  
grundsätze, die uns groß  
& beliebt gemacht haben.



Unsere neuen Räume für Gardinen & Teppiche



Hellstes Tageslicht in der Abteilung Damenmäntel



Aufgang zum ersten Stock: Damenkonfektion

Reell sein!  
Billig sein!  
Nur gediegene  
Waren führen!  
Die Kunden  
ganz zufriedenstellen.



Teilansicht der Kleider- & Blusenabteilung

Eine Bequemlichkeit, die wir  
Ihnen gern schon früher ge-  
boten hätten, werden Sie  
gewiß bei uns begrüßen.  
Ein Fahrstuhl führt Sie  
schnell hinauf ins erste  
Stock zur Damen- & Mäd-  
chenkonfektion, ins zwei-  
te Stock zu Gardinen, Dek-  
ken, Teppichen und Lino-  
leum, dem neu aufge-  
nommenen Artikel.



Ein Blick in einige Abteilungen des Erdgeschoßes

In unseren neu aufgenom-  
menen Abteilungen: Bett-  
federn & Linoleum brennen  
wir geradezu darauf Ihnen  
unsere selten schöne, reiche  
Auswahl zeigen zu dürfen.  
Auch unser Lager Teppiche hat  
sich so vergrößert, daß wir für  
jeden Geschmack das Richtige bie-  
ten. Selbstverständlich bleibt's auch  
weiterhin dabei: Verkauf nur  
gegen bar, daher so billig.

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzerstr. 16/18

# Ludwig Bach & Co

Dresden-A Wettinerstr. 3/5

ROTATIONS-OFFSETDRUCK DER DR. GONTZSCHEN STIFTUNG, DRESDEN.